General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 74 — 57. Jahrgang | Montag 29. März 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Angriffe im Nordabschnitt abgeschlagen

Sonst nur örtliche Kämpfe an der Ostfront / Umfassungsversuche in Südtunesien gescheitert

18 Briten über den Westgebieten und Norwegen abgeschossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 29. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen und mittleren Teil der Ostfront kam es auch gestern nur zu örtlichen Kämpfen. Nordöstlich Orel schossen Grenadiere einer Infanterie-Division von acht im Tiefflug angreifenden feindlichen Flugzeugen sieben ab, darunter vier gepanzerte Schlachtflieger.

Südlich des Ilmen-Sees und am Ladoga-See nahm der Feind seine Angriffe wieder auf. Die Angriffe, die den ganzen Tag andauerten, wurden mit schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen.

Auch am gestrigen Tag setzte der Feind seine Angriffe an zahlreichen Stellen der tunesischen Front fort. Er wurde wieder blutig abgewiesen.

In Süd-Tunesien scheiterten feindliche Umfassungsversuche am entschlossenen Widerstand und durch energisch geführte Gegenangriffe unserer beweglich kämpfenden Truppen. Deutsch-italienische Verbände besetzten in diesem Frontabschnitt planmäßig neue Stellungen.

Bei Angriffen feindlicher Fliegerkräfte gegen Orte in den besetzten Westgebieten hatte die Bevölkerung hohe Verluste. Hierbei und an der norwegischen Küste verlor der Feind 18 Flugzeuge.

Ein Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge belegte in der vergangenen Nacht erneut den Industrieplatz Norwich mit vielen Spreng- und Brandbomben.

*

Berlin, 28. März. In den Mittagsstunden des Sonntags unternahm ein feindlicher Bomberverband unter Jagdschutz einen Angriffsversuch auf das Gebiet der Seine-Mündung. Alarmgestartete deutsche Jagdfliegerverbände stellten die feindlichen Flugzeuge schon über der Küste zum Kampf und schossen nach bisher vorliegenden Meldungen einen viermotorigen Bomber und sechs britische Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire ohne eigene Verluste ab. Der durch die Jagdangriffe versprengte Verband warf seine Bomben aus großer Höhe ab. Es entstand nur unbedeutender Sachschaden.

Ein anderes Flugzeug wurde über der westfranzösischen Küste zum Absturz gebracht. Außerdem schossen deutsche Jäger von drei feindlichen Flugzeugen, die in den Nachmittagsstunden die norwegische Küste anflogen, zwei ohne eigene Verluste ab.

Die Schwerter für den Kommandeur des Panzerregiments „Großdeutschland"

Berlin, 28. März. Der Führer verlieh dem Kommandeur des Panzer-Regiments „Großdeutschland", Oberst Graf Strachwitz, die Schwerter zum Eichenlaub des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes und sandte an den tapferen Truppenkommandeur nachstehendes Telegramm:

„In Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 27. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Adolf Hitler."

Das Eichenlaub für Generalmajor Postel

Berlin, 29. März. Der Führer verlieh dem Generalmajor Postel, Kommandeur einer Infanteriedivision, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und schickte folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 215. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler."

Kräftige Schläge der japanischen Marine-Luftwaffe

Zwei Transporter, vier U-Boote und zwei andere Kriegsschiffe versenkt

Tokio, 29. März. Das kaiserliche Hauptquartier gibt neue Erfolge der japanischen Marineluftkräfte bekannt:

Eine Einheit der japanischen Marineluftwaffe griff am 28. März die Oro-Bai auf Neuguinea an und schoß bei Luftkämpfen 19 feindliche Flugzeuge ab. Ferner wurden ein Transportschiff von 8000 BRT., ein Transporter von 5000 BRT., ein Zerstörer und ein Patrouillenboot versenkt. Drei japanische Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Am 27. März entdeckte eine Formation japanischer Marineluftstreitkräfte eine feindliche Flotte, die aus zwei Kreuzern und einer Anzahl Zerstörern bestand. die Schiffe bewegten sich in den Gewässern westlich der Atsuta-Inseln (Aleuten). Ein schwerer feindlicher Kreuzer wurde durch Bomben stark beschädigt. Ein leichter Kreuzer und ein Zerstörer wurden ebenfalls beschädigt. Die japanischen Verluste sind außerordentlich leicht.

Eine Formation der japanischen Marineluftwaffe unternahm vom 19. bis 26. März drei Angriffe auf die Canton-Insel (Phönix-Gruppe) und verursachte an Barackenlagern, dem Flugplatz, dem Schuppen des Wasserflugzeug-Stützpunktes und anderen militärischen Anlagen schwere Zerstörungen. Sämtliche Flugzeuge kehrten wohlbehalten zurück.

Japanische Marineeinheiten und Marineflugzeuge versenkten vom 15. bis 27. März vier feindliche U-Boote.

Was ein Amerikaner „natürlich" findet

Die Sowjets sollen nehmen, was sie für ihre „Sicherheit" brauchen!

Stockholm, 28. März. Ein Interview, das der frühere USA.-Botschafter in Moskau, Joseph Davies, einer amerikanischen Zeitschrift gab, ist äußerst aufschlußreich; es bringt mit kaltem Zynismus zum Ausdruck, daß die jüdischen Plutokraten in Nordamerika wie in England die Absicht haben, ganz Europa dem Bolschewismus auszuliefern.

Davies findet es „ganz natürlich", daß die Sowjets als Kriegsbeute zunächst die Gebiete fordern, die sie im vorigen Krieg verloren haben, also auch das ganze Gebiet des ehemaligen Polens, zu dessen Wiederherstellung England angeblich die Waffen ergriffen hat. Dazu gehört ferner Finnland, um dessen Schicksal im Winter 1939/40 die ganze angelsächsische Welt bittere Krokodilstränen vergoß. Dazu gehört auch das Baltikum — obwohl England und Amerika angeblich für die „Freiheit der kleinen Nationen" zu kämpfen vorgeben.

„Darüber hinaus aber", so meint Davies, „werden die Bolschewisten die Länder fordern, die sie für ihre Sicherheit als wichtig ansehen." Darunter kann man sehr viel verstehen; wenn Moskau halb Europa in diesem Sinne für „wichtig" hält, wollen die Nordamerikaner dem also nicht widersprechen. Als ob es sich um die gleichgültigsten Dinge der Welt handelte, werden den Sowjets Häfen im Mittelmeer wie im Pazifik als „lebenswichtig" zugesprochen. Der alte Traum von der Beherrschung der Dardanellen, der schon unter dem Zarismus geträumt wurde, soll jetzt unter Stalin zur Wirklichkeit werden.

Wenn aber die Bolschewisten — und warum sollten sie es nicht tun? — auch noch den Rest des europäischen Kontinents für „lebenswichtig" ansehen sollten, dann gibt ihnen Herr Davies einen guten Tip: Die noch verbleibenden Staaten könnten sich ja „freiwillig" dem Sowjetsystem anschließen. Wie das gemacht wird, hat die Welt ja in den baltischen Staaten erlebt. Die Praktiken der GPU. haben in dieser Beziehung noch nie versagt.

Was aber sagen die USA, was sagt England zu diesen GPU.-Methoden? Herr Davies, ein Kenner Moskaus, gibt die Antwort: „Das wird uns zweifellos nichts angehen", erklärt dieser Vorkämpfer der „Demokratie" Roosevelt'scher Prägung!

Nordwestlich Kursk weiter im Angriff

Südlich des Ladoga-Sees scheiterten neue Feindangriffe

Berlin, 29. März. Am Kuban-Brückenkopf setzte der Feind am 27. März zum Abtasten der deutschen Front wesentlich geringere Kräfte als am Vortage ein. Sie konnten überall abgewiesen werden. Unsere Grenadiere stießen in bolschewistische Bereitstellungen und zersprengten sie. Sturzkampfflugzeuge bombardierten ebenfalls Truppenansammlungen des Feindes. Mehrere angriffsbereite Sowjetverbände wurden schwer getroffen und flüchteten in rückwärtige Reservestellungen. Jäger sicherten die schweren Kampfflugzeuge und trieben vereinzelt über dem Kampfraum erscheinende feindliche Fliegerstaffeln zurück; sie verfolgten die abdrehenden Sowjetflugzeuge bis tief ins feindliche Hinterland und griffen dabei nördlich Krasnodar einen feindlichen Frontflugplatz an. Durch Bordwaffenfeuer vernichteten oder beschädigten sie mehrere am Rande des Rollfeldes abgestellte Flugzeuge.

An der Mius- und Donezfront bis in den Raum von Gjelgorod hinaus blieb es ruhig. Hinter der feindlichen Front bombardierte unsere Luftwaffe mehrere Verbindungslinien und Versorgungsstützpunkte.

Nordwestlich Kursk ging trotz allen Geländeschwierigkeiten unser Angriff weiter. Seit mehreren Tagen konzentrieren sich in diesem Abschnitt die Kämpfe auf Sjewsk. Von Süden und Westen in die Stadt eingedrungene Panzergrenadiere trafen auf erbitterte Gegenwehr. Die Bolschewisten hatten sich auf den Nordostteil von Sjewsk zurückgezogen und alle Gebäude zu zäh verteidigten Widerstandsnestern ausgebaut. Nach wirksamem Vernichtungsfeuer der schweren Waffen stürmten die Panzergrenadiere die letzten Teile der in diesen Kämpfen fast völlig zerstörten Stadt. Gegenangriffe der Bolschewisten zur Wiedergewinnung dieser für sie wichtigen Schüsselstellung scheiterten.

Zur Unterstützung der Heeresoperationen bombardierte die Luftwaffe Unterkünfte, Magazine und Nachschubstützpunkte des Feindes im Raum nördlich Sjewsk und östlich Orel. Die gut in ihren Zielen liegenden Bomben der Sturzkampfflugzeuge vernichteten zahlreiche als Quartiere oder Nachschublager benutzte Gehöfte seines Munitions- und Treibstoffdepots. Durch Volltreffer auf einen Bahnknotenpunkt wurden zwei Eisenbahnstrecken blockiert, mehrere Züge zertrümmert und dadurch das Heranführen von Reserven zum Ersatz für die schweren Verluste bei den jüngsten Kämpfen im Raum Orel unterbunden. Unsere Jäger kämpften den Luftraum für die bombentragenden Verbände frei und schossen ohne eigene Verluste mehrere Sowjetflugzeuge ab.

Während sich an den übrigen Abschnitten der mittleren Front und im Ilmensee-Gebiet nur unbedeutende Stoß- und Spähtruppkämpfe ergaben, setzten die Bolschewisten südlich des Ladoga-Sees ihre Vorstöße fort. Die schweren Verluste der Sowjets wirkten sich immer noch aus. Der Feind setzte bald an dieser, bald an jener Stelle Teilangriffe an. Am 27. 3. konzentrierte er sich auf den Abschnitt einer einzigen deutschen Division. Starkes Artilleriefeuer sowie zahlreiche Panzer und Schlachtflugzeuge unterstützten die anstürmende Infanterie. Aber auch diese Zusammenfassung des Angriffs auf schmalem Raum blieb ohne Erfolg. Die anrennenden Schützen- und Panzerwellen zerschellten im Abwehrfeuer, im Nahkampf oder im Gegenstoß. Bereitstellungen in einem weiteren Gefechtsstreifen wurden rechtzeitig erkannt und von unserer Artillerie zersprengt, so daß der geplante Angriffsstoß unterblieb. Schwere Batterien des Heeres beschossen militärische Anlagen des Feindes im Raum von Schlüsselburg mit guter Wirkung.

„Wir kommen nicht weiter"

USA-Stimmen zum U-Boot-Krieg

Von unserem Vertreter

WG. Genf, 29. März.

Ueber die düstere Stimmung, welche die letzten großen Erfolge der deutschen U-Boote auf dem Ozean in Roosevelt-Amerika erzeugt haben, wird einer Schweizer Zeitung von ihrem Korrespondenten aus den USA berichtet:

Die Schlacht um den Atlantik hat auch während der kalten Wintermonate ohne Unterlaß ihren Fortgang genommen. Im Frühjahr erwartete man neue schwere Kämpfe — und ist darin wahrlich nicht „enttäuscht" worden. Ueber diesen Kriegsschauplatz, einen der wichtigsten, vernimmt man hier in Washington allerdings nur, wenn ein besonders aufregender Zwischenfall den sonst von der Zensur sorgfältig gehüteten Schleier entfernt und ein düsteres Bild von den schweren Kämpfen der Schiffe gegen die unheimliche Bedrohung durch die deutschen U-Boote enthüllt. Schon Ende Februar freilich erklärte Marineminister Knox, die U-Boote seien immer noch als eine schwere Gefahr zu betrachten und es liege kein Grund vor, hochgespannte Hoffnungen auf einen raschen Umschwung der Lage zu hegen. Der Kampf um die Nachschublinien mache sich in seinen Ergebnissen auf allen Fronten geltend, in Afrika, in der Sowjetunion und im Pazifik.

Die Hoffnungen, daß durch eine verstärkte Abwehr die Lage der Schlacht um den Atlantik für die USA und Großbritannien besser gestaltet werden könnte, hat sich bis jetzt als trügerisch erwiesen. Der Gegenangriff auf hoher See durch U-Boote stellt ein äußerst schwieriges Problem dar — auch für die Luftwaffe, deren Einsatz von der nordamerikanischen Oeffentlichkeit in den letzten Monaten besonders gefordert wurde. Wohl wird versucht, von beiden Ufern des Atlantik aus durch Flugzeuge den Standort der feindlichen U-Boote auszukundschaften; aber der Aktionsbereich dieser Luftpatrouillen ist zu klein, so daß immer noch eine ausgesprochene Gefahrenzone bestehen bleibt. Seit die deutsche U-Boot-Flotte zum System der Rudel-Angriffe übergegangen ist, erfolgt der Angriff auf die Geleitzüge gleichzeitig von mehreren Seiten. Das erschwert die Abwehrmaßnahmen ungeheuer.

Kennzeichnend für die heutige Stimmung in der USA ist ein Aufsatz, den ein bekannter USA-Journalist jüngst in zahlreichen Zeitungen veröffentlicht hat. „Wir brechen jeden Rekord im Schiffsbau", so stellte dieser Journalist fest, „aber damit kommen wir nicht weiter, denn wir bleiben höchstens dort stehen, wo wir sind. Wenn wir den Sommer mit ungefähr ebensovielen Schiffen überstehen, wie wir jetzt haben, so müssen wir wahrscheinlich schon zufrieden sein. Aber die Deutschen bauen ihre unheimlichen Boote in schnellerem Tempo, als wir sie versenken können. Unsere Regierung und unser Volk rechnen in den nächsten Monaten mit schwereren Verlusten durch die U-Boote denn je."

Alle Betrachtungen, die sich in den USA mit dem Problem des U-Boot-Krieges befassen, lassen immer wieder die ungeheure Enttäuschung darüber erkennen, daß es nun auch im vierten Kriegsjahr für die Westmächte nicht möglich ist, eine einigermaßen aussichtsreiche Abwehr zu finden. Immer wieder wird darauf hingewiesen, daß „selbst die besten strategischen Pläne", die von den Westmächten gefaßt würden, um dem Sieg näher zu kommen, durch den U-Boot-Krieg nun wieder durchkreuzt würden. Vor allem lasse sich eines nicht verhindern: daß die Lieferungen der USA an die kämpfenden Truppen in Afrika und Europa 3000 Seemeilen weit über den Ozean transportiert werden müßten. Auch die Engländer seien für die Versorgung ihrer eigenen Truppen auf den Seetransport angewiesen, mit Ausnahme der verhältnismäßig geringen Lufttransporte. Schließlich müsse auch die Unterstützung, die von den angloamerikanischen Mächten an die Sowjetunion gehe, auf dem Seeweg ihren Bestimmungsort erreichen. Solange dieses Problem des U-Boot-Krieges nicht auf diese oder jene Weise gelöst werde, würden auch den besten militärischen Plänen, die vom angloamerikanischen Generalstab aufgestellt würden, eine unbedingt notwendige Voraussetzung fehlen.

Soweit die Berichte des Schweizer Journalisten. Sie enthalten zwar sachlich nicht allzu viel Neues; aber sie lassen doch hervortreten, daß man auch in der USA-Oeffentlichkeit — unter den „Eingeweihten" weiß man das natürlich schon lange — allmählich die entscheidende Wirkung, die der erfolgreiche Krieg unserer U-Boote auf die Kriegführung der Feindseite ausübt, mehr und mehr zu erkennen beginnt. Man fragt sich, wie Herr Roosevelt seine prahlerischen Ankündigungen verwirklichen will, wenn in jedem Monat Hunderttausende von Bruttoregistertonnen auf dem Meeresgrund landen. Die bittere Einsicht, daß man „nicht weiter kommt", dürfte über allen strategischen Plänen des Weißen Hauses stehen und mächtiger sein als der eigene Willen . . .

34 von 38 Schiffen verloren

Genf, 27. März. „34 von 38 Schiffen eines Geleitzuges für die Sowjetunion sind in der Arktis verlorengegangen", erklärte Lord Winster dieser Tage im Oberhaus.

Dazu schreibt die Londoner „Evening News": Der Sprecher der Regierung hat die Verlustziffern weder geleugnet noch bestätigt. Die Verluste auf dem Wege nach der UdSSR. sind noch nicht im

Dämmernde Erkenntnis

„Das Schicksal der kleinen Staaten wäre besiegelt"

Berlin, 29. März. (Eig. Bericht.) Die große schwedische Zeitung „Nya Dagligt Allehanda" richtet in einem Leitartikel noch einmal die Aufmerksamkeit auf die in der ganzen Welt so viel beachtete Erklärung der Londoner „Times", daß in Zukunft kein kleiner Staat in Europa mehr seine Unabhängigkeit wahren könne, ohne sich einer Großmacht zu unterstellen und daß damit der Begriff der Unabhängigkeit hinfällig sei. Die schwedische Zeitung folgert, daß damit alle Hoffnungen auf eine Rechtsordnung in Europa zu Grabe getragen werden müßten und daß das Schicksal der kleinen Staaten besiegelt wäre. Der große Staat hätte damit einfach das Recht, den kleinen zu erdrosseln. Sogar der Schein des Rechts, der bisher gewahrt geblieben sei, würde wegfallen.

„Besonders eine kontinentale Großmacht", so schreibt die schwedische Zeitung, auf die Sowjetunion anspielend, „die in Theorie und Praxis demonstriert hat, daß jedes Abkommen ein Papierfetzen ist, bildet damit die Hauptgefahr für die kleinen europäischen Staaten. Es kann keinerlei Ordnung in Europa entstehen, wenn nicht die Existenzberechtigung der einzelnen Völker von dem Grad ihrer militärischen Macht unabhängig ist."

einzelnen enthüllt worden, sicher ist nur, daß der Hauptteil der Verluste britisch ist. Es hat lange Zeit die Tendenz bestanden, die Versenkungen zu verkleinern, und man sagte, daß der größere Teil der Geleitzüge durchgekommen sei, was bedeuten könnte, daß 49 Prozent gesunken sind.

Volksentscheid gegen Stalin

am Terek, Don und Kuban

PK. Bei der Zurücknahme der deutschen Front am Don und im Kaukasusgebiet hat sich unter der dort ansässigen Bevölkerung eine unvorhergesehene Bewegung ergeben, die in ihrer Art als eine spontane Volksabstimmung anzusehen ist. Als nämlich die deutschen Truppen ihre Fahrzeuge beluden, um das Gebiet zu räumen, da begann auch die Bevölkerung einzupacken und sich auf den Weg nach dem Westen zu machen. Wer keinen Wagen oder Schlitten besaß, sattelte sein Pferd und trabte davon. Und wer für seine Familie gar kein Gefährt oder Reittier auftreiben konnte, der versuchte, einen Platz auf einem Lastwagen der deutschen Wehrmacht zu ergattern. Die gesamte Bevölkerung Kaukasiens, ganz gleich welchen Volksstammes, ob Russen, Ukrainer, Tscherkessen, Kosaken, Kalmücken, Tataren und dazu die vielen Bergvölker, besonders aber die Balkaren, Kabardiner und Karatschaier, ganz gleich, ob Stadt- oder Landbewohner, zeigte größte Bestürzung über das Abrücken der deutschen Divisionen. Alle, ob Männer oder Frauen, wurden vor dem Wiedererscheinen der Bolschewisten von panischer Angst erfüllt. Wer überhaupt noch einen Zweifel an der Brutalität des sowjetischen Regierungssystems gehegt hat, dem mußten durch diese Volksbewegung in Kaukasien jetzt die Augen endgültig geöffnet worden sein. Die Menschen, die 25 Jahre lang das bolschewistische Joch am eigenen Leibe ertragen hatten, sprachen sich durch ihr Verhalten bei der Annäherung von Stalins Armisten eindeutig gegen diese organisierten Menschenschinder aus. Ihren Haß gegen die Sowjetmachthaber zeigten sie damit, daß sie auf der Stelle bereit waren, sich mitten im fürchterlichen östlichen Winter von Haus, Hof und aller Habe zu trennen, nur um ihre Freiheit und ihre Menschenrechte zu wahren und um wenigstens das nackte Leben zu retten. Nicht nur am Kaukasus, am Terek und Kuban, auch in den Landschaften des Don zeigten sich die gleichen Erscheinungen eines ganz eindeutigen Volksentscheids der Ostvölker gegen Stalin.

Kriegsberichter Günther Heysing.

Deutsche aus Saudi-Arabien

Rom, 29. März. Im Rahmen der vom Auswärtigen Amt durchgeführten Heimbeförderung internierter Reichsangehöriger aus Uebersee trafen am Samstag 25 Reichsdeutsche aus Saudi-Arabien in Bari ein, wo sie vom Botschaftsrat der deutschen Botschaft in Rom, Gesandten von Plessen, im Namen des Reichsaußenministers begrüßt wurden. Die Heimkehrer werden demnächst die Heimreise nach Deutschland fortsetzen.

Australisches Transportflugzeug abgestürzt. Wie Reuter aus Melbourne meldet, stürzte am 27. März früh morgens in der Nähe von Brisbane ein Transportflugzeug ab. 23 Personen, die sich an Bord befanden, kamen ums Leben. Es gab keine Ueberlebende.

Jugend verpflichtet sich dem Führer

Gelöbnis von über einer Million Jungen und Mädel

Berlin, 28. März. In allen deutschen Gauen fanden sich unsere Vierzehnjährigen am Sonntag, dem Tag der Verpflichtung der Jugend, zu würdigen und festlich ausgestalteten Feierstunden zusammen. Ueber eine Million Jungen und Mädel legten im Kreise ihrer Führer und Führerinnen, ihrer Eltern und Verwandten, ihrer Lehrer und Lehrerinnen ein heiliges Gelöbnis zum Führer ab, erfüllt von dem Bewußtsein, daß diese Verpflichtung gerade in diesem Jahr des totalen Krieges für sie mehr denn je Opfer und letzten Einsatz bedeutet. Die meisten von ihnen treten nun in das Berufsleben ein. Zugleich wechseln sie aus dem Jungvolk und dem Jungmädelbund in die Gemeinschaft der Hitler-Jugend und des Bundes Deutscher Mädel hinüber, wo ihrer größere und ernstere Pflichten harren.

Reichsfeier im Deutschen Opernhaus

Den Höhepunkt des Tages der Verpflichtung der Jugend bildete die Reichsfeier im Deutschen Opernhaus in Berlin mit einer Ansprache des Reichsjugendführers Axmann. Der weite Zuschauerraum hatte eine der Weihe der Stunde entsprechende festliche Ausschmückung erhalten.

Orgelklänge eröffneten die Feier. Das Lied „Deutschland, heiliges Wort" tönte auf, und die Ouvertüre zu „Euryanthe" von Carl Maria von Weber, gespielt vom Gebietsorchester Dresden der Hitler-Jugend und Orchestermitgliedern des Deutschen Opernhauses unter der Leitung von Stammführer Dr. Meyer-Giesen, schloß sich an. Aufrüttelnde Worte Friedrichs des Großen und Adolf Hitlers, gesprochen von Staatsschauspieler Paul Hartmann und Ernst Wilhelm Borchert, rührten an die Herzen der Jungen und Mädel. Ein Chorgesang sowie die Ouvertüre zu „Egmont" leiteten dann über zu der

Ansprache des Reichsjugendführers

Er forderte die Jungen und Mädel auf, in dieser Stunde, da sich vor ihnen weite und größere Aufgaben auftun, die Herzen in tiefer Dankbarkeit für jene Menschen schlagen zu lassen, die sie bisher mit ihrer Arbeit, ihren Mühen und Sorgen begleitet haben. Die Jugend habe den Tag der Verpflichtung richtig verstanden, wenn sie ihn als einen Feiertag des Dankes für ihre Eltern empfinde und diese Dankbarkeit durch Gehorsam und tätige Mithilfe beweise. Mit Dankbarkeit umschließe die verpflichtete Jugend auch die Lehrer und Lehrerinnen, die ihr in acht Jahren die Grundlagen des Wissens vermittelt haben.

Der Reichsjugendführer wandte sich dann an die vor ihrem Berufseintritt stehenden Jugendlichen. Die Arbeit sei die erste Bestimmung des Menschen. Es sei entscheidend, daß die Jugend die Arbeit übernehme, zu der ihr die innere Stimme rate und zu der sie durch ihre natürlichen Anlagen berufen sei. Die richtige Wahl des Berufes bestimme nicht nur die Leistungskraft, sondern auch das Glück und den sozialen Frieden unseres Volkes. Alle Berufe seien für die Erhaltung des Volkes notwendig. Daher besäßen sie auch alle die gleiche Ehre. Lediglich die Leistung unterscheide die Menschen, nach ihr allein werde gewertet. Die Besten gelangten im nationalsozialistischen Staat nach dem Grundsatz des Führers nach oben. Die Förderung der Begabten sei hierfür der beste Beweis. Höchstleistung im Beruf sei Dienst am Volk, im Kriege aber mitentscheidend für den Sieg. Jeder Federstrich, jeder Handgriff und jeder Hammerschlag dieser in die Berufsarbeit eintretenden Jugend sei daher Ausdruck ihres Willens für den Sieg.

Die Verpflichtung auf den Führer und das deutsche Volk faßte der Reichsjugendführer in die Worte eines eindringlichen Appells: „Beherzigt, daß das Reich mit den gleichen Eigenschaften erhalten werden muß, mit denen es durch den Kampf geschaffen und gestaltet worden ist. Als junge Deutsche und treue Söhne dieser Erde bejahen wir den Kampf und bekennen uns zu dem Goethewort: „Nur der verdient die Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß!" Es gibt keinen Kampf ohne persönlichen Einsatz — deshalb sind wir stets zum Opfer bereit; alles Große in der Welt besteht durch die Treue. Deshalb seid treue Menschen und verachtet die Abtrünnigen! Meidet als Aktivisten die Phrase und das Schlagwort, denn eure Sendung liegt im Können und euer Bekenntnis sei die Tat.

Seid mutig, denn die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben", so schloß der Reichsjugendführer. „Verehrt unsere Helden, verneigt euch in Ehrfurcht vor den Gefallenen, denn ihnen danken wir das Leben. Deutschland ist die Aufgabe unseres Daseins und, wie Herder sagt, der Mittelpunkt unserer Glückseligkeit. Brennt es in eure Herzen ein: Die Sendung unseres Lebens ist das Reich!

Unsere Feinde hassen die nationalsozialistische Erziehung. Sie erklären für den Fall ihres Sieges, die Hitler-Jugend auflösen und die deutsche Jugend zwangserziehen zu wollen. Wo uns die Feinde loben, da sind wir auf dem falschen Wege, wo sie uns aber tadeln und bekämpfen, tun wir das rechte. Je mehr sie uns hassen, um so größer ist unsere Liebe zum Führer. Ihm folgen wir mit gläubigem Vertrauen. Wir wollen ihm danken mit der Treue unserer gefallenen Kameraden, in Dankbarkeit und in Ehrfurcht. Ihm gehört unser Leben in Not und Gefahr. Das geloben und das versprechen wir."

Auf die Ansprache des Reichsjugendführers folgte festliche Musik. Wie ein Schwur ertönte das Lied „Heilig Vaterland". Nachdem sich alle von den Plätzen erhoben hatten, sprachen die Jungen und Mädel die Worte der feierlichen Verpflichtung:

„Ich verspreche, allezeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und zu unserer Fahne."

Mit dem Lied: „Nun laßt die Fahnen fliegen", der Führerehrung und dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymnen fand die erhebende Feierstunde, der zahlreiche hohe Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht beiwohnten, ihren weihevollen und würdigen Abschluß.

Rumäniens europäische Mission

Marschall Antonescu sprach zum 25. Jahrestag des Anschlusses Bessarabiens

Kitschinew, 27. März. Zur Feier des 25. Jahrestages der Angliederung Bessarabiens an Rumänien traf Staatsführer Marschall Antonescu, begleitet vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Professor Mihai Antonescu, der gesamten Regierung und hohen Offizieren der Armee, am Samstagvormittag in Kischinew ein.

Die Feier des 25. Jahrestages des Anschlusses Bessarabiens an Rumänien fand ihren Höhepunkt in einem Staatsakt in der Kathedrale der bessarabischen Hauptstadt. Staatsführer Marschall Antonescu führte dabei aus, der Staatsakt solle die Mission des rumänischen Volkes an den Toren Europas unterstreichen. Bessarabien sei der Boden, auf dem die Donaumündungen, der Balkan, die Meerengen und der Raum bis zur Adria vor dem jahrhundertealten russischen Expansionswillen verteidigt würden. Niemals habe das rumänische Volk nach einem Gebiet gestrebt, das nicht sein eigen sei. Trotzdem habe die Sowjetunion im Jahre 1940, ohne provoziert worden zu sein, Bessarabien und die Bukowina besetzt. Die Sowjets seien aber dabei nicht stehen geblieben. Die Besetzung von vier Donau-Inseln und ihre dauernden Versuche, die Grenzen zu ändern, ihr gewalttätiger Einbruch in die rumänischen Gewässer, und die Konzentration von zahlreichen Divisionen im rumänischen Grenzraum hätten bewiesen, daß die Sowjets nicht nur einen Ueberfall auf Rumänien, sondern auch auf ganz Europa beabsichtigt hätten. Als die deutsche Wehrmacht am 22. Juni 1941 dann zum Kampf gegen den Bolschewismus aufgetreten ist, habe Rumänien diesem Kampf nicht mit verschränkten Armen zusehen können. An der Seite der tapferen deutschen Soldaten habe die rumänische Armee Bessarabien befreit und ihren Kampf weiter fortgeführt zur endgültigen Fernhaltung und Niederschlagung der Gefahr aus dem Osten.

Niemand, so hob Marschall Antonescu hervor, könne Rumänien einer Aggression beschuldigen, und sein Krieg sei ein heiliger Krieg der Verteidigung seines eigenen Bodens. Damit tue das rumänische Volk seine Pflicht nicht nur sich selbst gegenüber, sondern auch gegenüber dem ganzen Kontinent.

Bulgariens Zuversicht in den Sieg der Achsenmächte

Sofia, 29. März. Ministerpräsident Filoff schloß am 28. März im Namen des Königs die vierte ordentliche Tagung des Sobranje ab. Er betonte in seiner Ansprache, daß die bulgarische Volksvertretung die Innen- und Außenpolitik der Regierung unterstütze. Dann hob der Ministerpräsident die Leistungen der Verbündeten Bulgariens hervor, die unter unmenschlichen Anstrengungen und mit einem unvergleichlichen Heldenmut das neue Europa und die jungen Völker, zu denen auch Bulgarien zähle, verteidigten. Filoff gab seiner Zuversicht in den Endsieg der Achsenmächte Ausdruck und schloß mit dem Ruf: „Es leben unsere großen siegreichen Verbündeten!"

Oertliche Kämpfe an der Ostfront

Die Stadt Sjewsk im Sturm genommen

Aus dem Führerhauptquartier, 28. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Nur in einigen Abschnitten kam es zu örtlichen Kämpfen. Nordwestlich Kursk nahmen Panzergrenadiere nach tagelangen schweren Häuserkämpfen die Stadt Sjewsk im Sturm.

In den Gewässern der Fischerhalbinsel erzielten schnelle deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer auf einem großen feindlichen Frachtschiff.

An der tunesischen Front geht die Abwehrschlacht weiter. Trotz großer Ueberlegenheit vermochte der Feind auch gestern keine entscheidenden Erfolge zu erzielen. Deutsche und italienische Truppen schlugen alle Durchbruchsversuche ab und warfen im Gegenangriff die vorgestoßenen feindlichen Panzerspitzen zurück.

Bei einem Angriff deutscher Kampfflugzeuge gegen einen Geleitzug im Seegebiet vor der algerischen Küste wurden vier feindliche Handelsschiffe getroffen.

In der vergangenen Nacht flogen britische Bomber in das Reichsgebiet ein und drangen bis zur Reichshauptstadt vor. Sie warfen Spreng- und Brandbomben auf einige Orte in Nordwestdeutschland und auf das Gebiet von Groß-Berlin. Es entstanden vorwiegend Brandschäden in Wohnvierteln und Zerstörungen an öffentlichen Gebäuden und Kulturstätten. Die Bevölkerung hatte Verluste. Acht der angreifenden Bomber wurden abgeschossen. Vorpostenboote schossen ein anderes britisches Kampfflugzeug an der norwegischen Küste ab.

20. Jahrestag der italienischen Luftwaffe

Glückwunschtelegramm des Reichsmarschalls Göring an den Duce

Berlin, 28. März. Reichsmarschall Göring hat anläßlich des 20. Jahrestages der Gründung der italienischen Luftwaffe am 28. März an den Duce ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt. Darin brachte der Reichsmarschall zum Ausdruck, daß der Duce sich in Erkenntnis der Notwendigkeit einer starken Luftmacht in der italienischen Luftwaffe schon frühzeitig als einen selbständigen Wehrmachtteil ein Instrument geschaffen hat, das unter Führung des unvergeßlichen Marschalls Balbo in stürmischem Aufstieg Spitzenleistungen vollbrachte. Der Reichsmarschall erinnert in diesem Zusammenhang an den Langstreckenflug über 55 000 Kilometer des Oberstleutnants de Pinedo im Jahre 1924, gedachte dann der Schnelligkeitsweltrekorde des Majors de Banardi und des Oberfeldwebels Agello im Jahre 1926, ferner der in der ganzen Welt bewunderten Atlantik-Geschwaderflüge in den Jahren 1930 und 1932 sowie des Höhenweltrekordes des Oberstleutnants Pezzi im Jahre 1937.

Schon bei der Eroberung Abessiniens und im Spanienfeldzuge habe die italienische Luftwaffe gezeigt, zu welchen kämpferischen Leistungen sie fähig ist. Der Reichsmarschall würdigte ferner die treue Waffenbrüderschaft der faschistischen Flieger an der Seite der deutschen Luftwaffe im Freiheitskampf des europäischen Kontinents: „Eine unerschütterliche Kampfgemeinschaft bewährt sich seit dem Spanienfeldzug Tag für Tag aufs neue".

Der Reichsmarschall schloß sein Glückwunschschreiben an den Duce: „Im Gedenken an die gefallenen Fliegerhelden grüße ich an diesem Tage Sie, Duce, und alle Kameraden. Ich weiß, daß Ihr Fliegergeist nie erlahmen und zum endgültigen Sieg beitragen wird".

Rom, 28. März. Anläßlich des 20. Jahrestages der Neubildung der italienischen Luftwaffe begab sich der Duce, wie Stefani meldet, zu einem Militärflughafen, wo er gegen 9 Uhr früh in Begleitung des Generalstabschefs der Wehrmacht sowie der Generalstabschefs des Heeres, der Marine und der Luftwaffe und des stellvertretenden Generalstabschefs der Miliz eintraf und von den Geschwader-, Divisions- und Brigadegeneralen empfangen wurde.

Nach Abschreiten der Ehrenkompanie besichtigte der Duce eingehend eine Gruppe von Torpedoflugzeugen neuesten Typs, die demnächst zum Einsatz gelangen werden. Der Duce interessierte sich dabei lebhaft für die Besonderheiten der neuen Konstruktion. Nach Besichtigung anderer Bomberformationen, die mit neuen Bordwaffen versehen sind, von deren Wirkung sich der Duce bei einer Uebung überzeugte, nahm er den Vorbeimarsch der Flieger ab und hielt eine kurze Ansprache.

Anschließend verfolgte der Duce von einem Beobachtungsposten aus das Manöver von Flugzeugformationen, die mit neuen wirkungsvollen Waffen ausgerüstet sind.

General Pizzalato gefallen

Rom, 29. März. Während der letzten Kämpfe an der tunesischen Front fand Divisionsgeneral Gavino Pizzalato den Heldentod. General Pizzalato hatte schon als Offizier am ersten Weltkrieg teilgenommen. Nach seiner Beförderung zum Divisionsgeneral war er im vorigen Jahre zum Kommandeur der Lufttransportdivision „La Spezia" ernannt worden.

U-Boot-Kommandanten als Lehrer

Umfangreiche Ausbildung bei den U-Boot-Lehrdivisionen

Berlin, 27. März. Das Wissen und das praktische Können, das ein U-Boot-Kommandant beherrschen muß, ist sehr umfangreich. Neben den schiffbaulichen und technischen Einrichtungen des Bootes muß er auch mit der Torpedowaffe, der Artillerie und den Maschinenwaffen Bescheid wissen, in der astronomischen und terrestrischen Navigation sowie im internationalen Völker- und Seerecht und in der Meeres- und Wetterkunde beschlagen sein. Er muß die Mathematik, vor allem die sphärische Trigonometrie, zur Berechnung des jeweiligen Schiffsortes und der Angriffsposition beherrschen, den Vorhaltwinkel bei Torpedoschuß genau kennen und vieles andere mehr. Es ist selbstverständlich, daß nur die Fähigsten sich in diese umfangreichen Wissensgebiete einarbeiten können. Bei den U-Boot-Lehrdivisionen werden daher die Offiziere, welche für den Einsatz als U-Boot-Kommandant vorgesehen sind, in verschiedenen Lehrgängen entsprechend vorbereitet. Bewährte U-Boot-Kommandanten, die in zahlreichen Feindfahrten besondere Erfolge zu verzeichnen haben, sind hier ihre Lehrer. Getreu dem Grundsatz unserer Kriegsmarine, die Theorie stets mit der Praxis zu verbinden, werden die Kursteilnehmer noch während des Lehrganges auf Booten der Schulflottillen eingeschifft und können so das im theoretischen Unterricht Gelernte sofort in die Praxis umsetzen.

Wer aber glaubt, nach Absolvierung eines solchen Kurses, der von den Lehrgangsteilnehmern in geistiger und körperlicher Beziehung das höchste verlangt, sofort als fertiger U-Boot-Kommandant zu den Frontsoldaten zurückzukommen, hat sich geirrt. Von der U-Boot-Schule geht es zu besonderen Kursen für Spezialwaffen der Artillerie und vor allem der Torpedowaffe sowie im Nachrichtenwesen. Nach dem theoretischen Unterricht werden die Männer auch hier sofort praktisch ausgebildet. Es gilt bei Geleitzügen, welche von eigenen Schiffen gestellt werden, sein Schulboot im Tag- und Nachtangriff ungesehen in die beste Angriffsposition und zum Schuß zu bringen. Wenn dann der Schüler all diese Lehrgänge erfolgreich bestanden hat, wird er wieder zu seiner Frontflottille zurückversetzt.

In zahlreichen Fronteinsätzen müssen immer wieder neue Kenntnisse und Erkenntnisse erworben werden. Zuerst als zweiter Wachoffizier, später als erster Wachoffizier tut nun der zukünftige U-Boot-Kommandant hier seinen Dienst. Bei besonderer Eignung wird ihn auch der U-Boot-Kommandant selbst einen Angriff fahren lassen, und erst wenn die „W. O." auf allen theoretischen und praktischen Gebieten des U-Boot-Krieges erfahren sind, werden sie von ihren Kommandanten vorgeschlagen, ein eigenes Boot zu führen. Dann ist der stolzeste Tag des U-Boot-Führers gekommen, und ein Boot verläßt das erstemal unter seinem Kommando einen unserer Atlantikstützpunkte, getreu dem alten Grundsatz des B. d. U.: „Ran, angreifen, versenken!"

Prämien-Ziehung der WHW.-Lotterie

München, 29. März. Am Mittwochvormittag um 9 Uhr ist die Prämienziehung der durch die Reichsleitung der NSDAP. durchgeführten Kriegs-Winterhilf-Lotterie 1942. Verlost werden 1236 Prämien im Wert von 192 000 RM., darunter 12 Sonderprämien zu 5000 RM. Das Ergebnis wird durch amtliche Gewinnlisten bekanntgegeben, die vom 7. April an in allen Losvertriebsstellen aufliegen.

Vereinfachte Gewerbebesteuerung

Berlin, 29. März. Um das Steuerwesen noch mehr zu vereinfachen, wird die Gewerbesteuer (außer der Lohnsummensteuer) auf Grund einer im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Verordnung vom 1. April 1943 ab durch das Reich erhoben. Neben einer Neuregelung der Besteuerung des Wandergewerbes sollen noch andere Maßnahmen zur Vereinfachung der Gewerbebesteuerung getroffen werden. Das Gewerbesteuer-Aufkommen fließt den Gemeinden zu.

Der Rundfunk und die Sommerzeit

Das Programm des Großdeutschen Rundfunks wird sich mit dem 29. März der neuen Uhrzeit anpassen, so daß die Hörer das gewohnte Programm zu den üblichen Stunden erhalten. Eine Ausnahme hiervon macht das bisher 12,55 Uhr über den Deutschlandsender gegebene Zeitzeichen, das ab 29. März um 13,55 Uhr über den Deutschlandsender zur Ausstrahlung gelangt.

Für die Einstellung der Empfangsgeräte ist es wichtig, zu wissen, daß die bisher um 19,15 Uhr vorzunehmende Umschaltung auf den Deutschlandsender bezw. die Reichssender Breslau, Wien oder Köln ab 29. März erst nach den Abendnachrichten um 20,15 Uhr zu erfolgen hat. Der Deutsche Rundfunk wird seine Hörer täglich um 20,15 Uhr auf diese Schaltung durch den üblichen Hinweis aufmerksam machen.

Berliner Börse

Berlin, 29. März. Die Aktienmärkte boten zu Beginn der neuen Woche das übliche Bild. Den Kaufaufträgen stand nur mäßiges Angebot gegenüber, so daß erneut mehr oder weniger scharfe Geldrepartierungen erfolgten. Ohne Zuteilung blieben Bank für Brauindustrie. Schwächer lagen Charlotte Wasser, die 0,75 v. H. einbüßten. Anderseits gewannen Westdeutsche Kaufhof 0,75 v. H. und ferner bei Repartierung Klöckner 0,25, Schultheiß 0,37 und Hotelbetriebsgesellschaft 0,50 v. H. Farben, Siemens, AEG., Rheinstahl und Ver. Stahlwerke blieben bei begrenzter Zuteilung unverändert.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer, Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld. Fernruf 2 17 01 Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Vor zehn Jahren

Werner Hanemann zum Gedächtnis

Morgen — am 30. März — jährt sich zum zehnten Male der Tag, da ein bis dahin unbekannter Soldat des Führers, der Wuppertaler SS-Mann Werner Hanemann, sein Leben gab im Opfertod für die Gemeinschaft. Die Ursache war ein tragisches Ereignis, der Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen, deren hochexplosive Ladung sich entzündete. Um die drohende Gefahr einer verheerenden Ausbreitung des Feuers zu bannen, griffen SS-Männer entschlossen zur Tat. Auch Werner Hanemann. Es war seine letzte. Den schweren Brandwunden, die er sich bei dem Rettungswerk zuzog, ist er im blühenden Alter von 28 Jahren erlegen. Von der Stätte des Unglücks in Haltern in Westfalen erfolgte die feierliche Ueberführung des toten SS-Mannes nach Wuppertal, und unter tiefster Anteilnahme der gesamten Bevölkerung wurde er in heimatliche Erde gebettet. Ihm zu Ehren trägt die frühere Bachstraße seitdem seinen Namen, und der SS-Sturm, dem er angehörte, heißt „Werner-Hanemann". Der Führer übersandte den Hinterbliebenen ein Beileidstelegramm.

Und so lebt er noch unter uns als leuchtendes Vorbild eines tapferen Kämpfers für Adolf Hitler, der ein Beispiel gab für treueste Pflichterfüllung der Gemeinschaft gegenüber und höchster Hingabe für sein Volk.

Ehrung von Bauarbeitern

Feierstunde im Hause der BGB.

Schon oft konnten Schaffende aus Wuppertaler Betrieben in Anerkennung ihrer vorbildlichen Leistungen und Einsatzfreudigkeit besonders geehrt werden. Und nun galt diesmal eine solche Ehrung einer größeren Zahl von Bauarbeitern; sie erfolgte am Samstagnachmittag im Rahmen einer Feierstunde im Vortragssaal des Hauses der Bergischen Elektrizitätsversorgungsgesellschaft durch den hierzu beauftragten Architekten, Dipl.-Ing. Rasch, der nach herzlichen Grußworten an seine zahlreich anwesenden Berufskameraden den Anlaß zu dieser Anerkennung begründete. Er stellte im wesentlichen noch heraus, daß jeder Arbeitsmann, der an dem großen Werk mit geschaffen habe, diese Ehrung auf sich beziehen könne, denn nur in der großen Gemeinschaftsleistung habe sich der einzelne noch besonders verdient machen können.

Kreisobmann Dörner nahm Gelegenheit, Sinn und Bedeutung solcher Ehrungen noch näher aufzuzeigen. Seine stets fesselnden Ausführungen waren ein eindringlicher Appell an die deutsche Arbeiterschaft, dem Rufe des Führers, am Bau des germanischen Reiches mitzuhelfen, eifern und entschlossen zu folgen. Nichts in der Heimat komme der Tat- und Opferbereitschaft des deutschen Soldaten gleich. Vorleben! das müsse die Parole sein für alle, die am Werktisch stehen. Mit dem besten Soldaten und dem tüchtigsten Arbeiter der Welt werde der Sieg vollendet.

Musikalische Darbietungen — Kompositionen von Haydn und Grieg — des bekannten Wuppertaler Bornemann-Quartetts gaben der Feier einen würdigen Rahmen.

Sieg oder bolschewistisches Chaos!

Eine Versammlungsgroßaktion im Gau Düsseldorf vom 8. bis 11. April

Der uns von unseren Gegnern aufgezwungene Krieg ist in sein entscheidendes Stadium getreten. Ganz klar stellt sich heute für jedermann heraus, daß es sich schließlich um die geschichtliche Auseinandersetzung zwischen dem Nationalsozialismus und dem Bolschewismus handelt. Die Schicksalsfrage, vor die das deutsche Volk und darüber hinaus ganz Europa gestellt ist, lautet:

Sieg oder bolschewistisches Chaos!

Entsprechend dieser Parole findet im Gau Düsseldorf in der Zeit vom 8. bis 11. April eine Versammlungsgroßaktion statt, in deren Verlauf neben sämtlichen Gaurednern zahlreiche Redner der Reichspropagandaleitung sprechen werden. Am 8. und 9. April sind in erster Linie Betriebsappelle in allen Kreisen vorgesehen, während am 10. und 11. April größere Versammlungen in den Ortsgruppen des Gaues erfolgen.

Wann muß verdunkelt werden?

Montag, 29. März, Sonnenuntergang 20.00 Uhr
Dienstag, 30. März, Sonnenaufgang 7.15 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang 4.22 Uhr, Unterg. nach Sonnenaufgang

Vom Hitlerjungen -



zum Offizier des Heeres- Dein Weg!

Angehörige der Geburtsjahrgänge 1926 und 1927, die sich für die aktive Offizierlaufbahn des Heeres bewerben wollen, können jederzeit ihr Bewerbungsgesuch einreichen.

Nur die Bewerber, die sich rechtzeitig melden, haben Aussicht, zu der gewünschten Waffengattung eingezogen zu werden.

Bewerbungsgesuche sind zu richten an die nächstgelegene „Annahmestelle für Offizierbewerber des Heeres" oder an das zuständige Wehrbezirkskommando.

Beratung und Auskunft über die aktive Offiziers-Laufbahn erteilt der Nachwuchsoffizier, Wuppertal, Kolmarkaserne. Fernruf 51371

Führer, dir gehören wir!

Feierliches Treue-Gelöbnis der Wuppertaler Jugend in Anwesenheit des Gauleiters

Ein Sonntag, der im Zeichen unserer Jugend stand. Ein Feiertag der Jugend, der wie im ganzen Reich so auch in Wuppertal erhebenden, sinnvollen Verlauf nahm. Die Schule hat an diesem Tage offiziell die Vierzehnjährigen ins Leben entlassen, und bedeutungsvoller noch: Die Pimpfe des Jungvolks, die Mädel aus den Jungmädelscharen wurden nach vier Jahren des ersten Jugendeinsatzes in die Hitler-Jugend und in den Bund Deutscher Mädel übernommen und damit für den Dienst in der Gefolgschaft des Führers, für den Kampf um unseres Volkes Einigkeit verpflichtet, unter einem Gelöbnis, das in die Worte gefaßt war:

„Ich verspreche, in der Hitler-Jugend allezeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und zu unserer Fahne."

An den Verpflichtungsfeiern, von denen die eine in der Elberfelder Stadthalle, die andere in der Barmer Concordia stattfand, nahmen auch die Eltern teil, die damit kundtaten, daß sie gewillt sind, ihre Kinder, ihr Besitztum, zukünftig gleichsam mit der ganzen Nation zu teilen. Der Feier in der Concordia wohnte auch Gauleiter Florian bei. Ferner sah man mit dem Kreisleiter die Ortsgruppenleiter und einen großen Teil der Erzieherschaft.

Die Feierstunden trugen ein reichinhaltliches, die Herzen packendes Gepräge. Orgelspiel, Fanfarenklang, Orchesterdarbietungen, Chorgesang und gemeinsamer Sang umrahmten die Feierreden und den Verpflichtungsakt. Rektor Goebert sprach den Abschiedsgruß der Schule, der in der Mahnung gipfelte, sich immer den Führer zum Vorbild zu nehmen. Leitgedanke für das Leben aber solle immer das Führerwort sein: Nichts, was groß ist in dieser Welt, ist den Menschen geschenkt worden, alles muß bitter erkämpft werden.

Die Rede des Kreisleiters Straßweg war eine nachdrückliche Unterstreichung des Segens, der erwächst, wenn ein Mensch sich in seiner Haltung als Glied der Gemeinschaft bewährt. Der Kreisleiter führte aus, daß eine Verpflichtung auf den Führer die Verpflichtung für Deutschland bedeutet. Die Geschichte Deutschlands müsse jedem wie ein heiliges Buch gelten, das immer wieder zu durchblättern notwendig ist, um zu erkennen, was man zu tun hat, um seinem Volk richtig zu dienen. Rechte Anwendung der Geschichte heiße, sich über die Fehler der Vergangenheit klar werden. Wer die Geschichte zu lesen versteht, der gewinne die Stärke, die das Leben tragbar macht. Heiligste Verpflichtung sei es, der Gemeinschaft zu dienen. Der Krieg lehre, was es heiße, der Gemeinschaft verpflichtet zu sein, er zeige aber auch den Wert der Gemeinschaft. Nur auf dem Boden des Gemeinsamen könne sich der einzelne entfalten. Wir sind alle Glieder unseres Volkes, und das Arteigene zu fördern, sei das Gebot. Der Kreisleiter sprach dann beherzigenswerte Mahnworte an die Jugend, treu zu sein, immer Disziplin zu wahren, sich im Gehorsam zu üben, um befehlen zu können, sich immer der tapferen Soldaten, ihrer Väter und Brüder, würdig zu erweisen, fromm zu sein im Sinne von mutig, Demut an den Tag zu legen, d. h. stets Mut zum Dienen zu bezeugen, vor allem aber gläubig zu sein, denn der Glaube versetze Berge, er schaffe Mut. Immer aber gelte es, an das Große im Leben unseres Volkes zu denken, denn dann werde man fähig, die Zukunft unseres Volkes mittragen zu helfen.

Bannführer Stasch, zugleich im Namen der Bannmädelführerin, entbot den neuen Kameraden der HJ. und des BdM. herzliche Grüße und drückte die Erwartung aus, daß der Uebertritt in die große Kampfgemeinschaft der HJ. von allen in rechtem Sinne erfaßt werde.

Dann erreichte die Feierstunde ihren Höhepunkt mit der Verpflichtung. Stehend sprach die Jugend ihr Gelöbnis der Treue: ein Augenblick, dessen Feierlichkeit sich niemand zu entziehen vermochte. Führer, dir gehören wir! Dieses Wort, mit dem der Bannführer nach dem Gesang des HJ.-Fahnenliedes den Gruß an den Führer einleitete, fand herzliches Echo in allen Herzen.

„Gauwirtschaftskammer Düsseldorf"

Die Regelung für Wuppertal und das Bergische Land

Von dem Gedanken ausgehend, daß der totale Krieg mit seinen einschneidenden Anforderungen auch die gesamte deutsche Wirtschaft vor immer schwierigere Aufgaben stellt, hat Reichswirtschaftsminister Funk im April 1942 eine straffe Zusammenfassung und eine durchgreifende Vereinfachung der Wirtschaftsorganisation in die Wege geleitet. Diese Neuordnung, die mit Wirkung vom 1. April 1943 zum Abschluß kommt, hat dazu geführt, daß an Stelle von bisher 209 selbständigen Körperschaften 11 Industrie- und Handelskammern, 71 Handwerkskammern, 27 Wirtschaftskammern nunmehr 59, nämlich 41 Gauwirtschaftskammern und 18 Wirtschaftskammern verbleiben. War bisher die Organisation der wirtschaftlichen Selbstverwaltung uneinheitlich und zersplittert, so steht jetzt der staatlichen Wirtschaftsführung eine schlagkräftige und in sich geschlossene Organisation zur Verfügung.

Bei der Umorganisation, die nicht nur eine Kriegsmaßnahme von beschränkter Dauer, sondern eine grundlegende Neuordnung darstellt, wurde darauf geachtet, daß die Behandlung der kriegswichtigen Arbeiten keine Störung erleidet. Daher wurden im einzelnen die Entscheidungen erst nach Abstimmung mit allen zuständigen Stellen getroffen. Da dieser Neuorganisation die politische Einteilung des Reiches nach Gauen zugrunde gelegt ist, haben die Gauleiter ihr ein besonders starkes Interesse entgegengebracht, zumal die Heranführung der Wirtschaftsorganisation an die Partei einer der grundlegenden Gedanken der Neuordnung ist. Dabei ist durch eine Absprache zwischen Reichsleiter Bormann und Reichswirtschaftsminister Funk die Zusammenarbeit des Präsidenten der Gauwirtschaftskammer und des Gauwirtschaftsberaters gesondert geregelt worden.

Hand in Hand mit diesem organisatorischen Umbau ist gleichzeitig in weitem Umfang eine personelle Umbesetzung erfolgt. Vielfach sind neue Männer an die Spitze der Gauwirtschaftskammer getreten, die vom Vertrauen des Reichswirtschaftsministers und ihrer Gauleiter getragen, als Repräsentanten der wirtschaftlichen Selbstverwaltung nunmehr die Führung der Wirtschaft in ihren Gauen übernehmen. Den scheidenden Männern, die jahrelang ihr verantwortungsvolles Amt ausgeübt haben, hat der Reichswirtschaftsminister in persönlichem Schreiben seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen.

Von den neuerrichteten Gauwirtschaftskammern erwartet der Reichswirtschaftsminister, daß sie im Rahmen der wirtschaftlichen Selbstverwaltung tatkräftig und verantwortungsbewußt Maßnahmen durchführen, die die staatliche Wirtschaftsführung im Zeichen des totalen Krieges für notwendig erachtet.

Unter den 12 letzten neuerrichteten Gauwirtschaftskammern befindet sich auch die Gauwirtschaftskammer Düsseldorf mit dem Sitz in Düsseldorf für den Bereich des Gaues Düsseldorf,

ferner die Gauwirtschaftskammer Westfalen-Süd mit dem Sitz in Dortmund für den Bereich des Gaues Westfalen-Süd, weiterhin die Gauwirtschaftskammer Westfalen-Nord mit dem Sitz in Münster für den Bereich des Gaues Westfalen-Nord, ferner im Bereich der Gauwirtschaftskammer Westfalen-Nord eine Wirtschaftskammer in Bielefeld mit dem Sitz in Bielefeld, sowie die Gauwirtschaftskammer Essen mit dem Sitz in Essen für den Bereich des Gaues Essen, ferner im Bereich der Gauwirtschaftskammer Essen eine Wirtschaftskammer Duisburg mit dem Sitz in Duisburg.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet:

Feldwebel Kurt Grebe, Elberfeld.
Oberbootsmannsmaat Heinz Pröpper, Barm.
Obergefr. Günter Bröckelmann, Elberfeld.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet:

Unteroffizier Paul Clemens, Elberfeld.
Unteroffizier Hugo Petry, Elberfeld.
Unteroffizier Otto Winter, Elberfeld.
Obergefreiter Freitag, Barmen.
Gefreiter Günter Figge, Elberfeld.
Gefreiter Hanns Hermann Benzke, Elberfeld.

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde beim Feindeinsatz verliehen an den

Unteroffizier Kurt Ibach, Elberfeld;
Stabsgefreiten Artur Schumann, Barmen;
Obgefr. Heinrich Sodenkamp, Cronenberg;
Obergefreiten Kurt Sauer, Elberfeld;
Obergefreiten Otto Ulucke, Barmen;
SS-Unterscharführer Helmut Braun, Barmen.

Zuweisungsschein als Ausweis für HJ.-Kleidung

HJ.-Kleidung wird auf Bezugsabschnitte der Reichskleiderkarte nur dann abgegeben, wenn der Inhaber der Karte gleichzeitig seinen HJ.-Ausweis vorlegt. Die Reichsjugendführung hat hierzu mitgeteilt, daß bis zum 31. Juli der im Besitz der in das deutsche Jungvolk und den Jungmädelbund aufgenommenen Zehnjährigen befindliche Zuweisungsschein zusammen mit der vierten Reichskleiderkarte beim Kauf parteiamtlicher Uniformstücke als gültiger HJ.-Ausweis vorgelegt werden kann.

Amtliche Bekanntmachung

Wir verweisen auf eine Bekanntmachung betr. Fischverteilung in Wuppertal.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Herr Albert Stiefermann beging am 26. März seinen 80. Geburtstag in großer Frische. Er gehört mit zu den ältesten Wanderern in Wuppertal. Seine Mitgliedschaft zum S. G. V. beträgt 53 Jahre. Herr Stiefermann ist Träger des goldenen Vereinsabzeichens und besitzt den Ehrenbrief des Deutschen Wanderführers.

Wuppertal-Barmen

b.— **Schöner Erfolg einer WHW.-Verlosung.** Die Betriebsgemeinschaft der Firma Alexander Dahl, W.-Oberbarmen, hatte sich zum Ziel gesetzt, für die gestrige und vorgestrige WHW.-Sammlung ein besonderes Ergebnis herauszuholen. Aus diesem Grunde veranstaltete sie eine Verlosung von Hand- und Einkaufstaschen, Geldbörsen, Schlüsselbunden usw. Die Gegenstände fanden natürlich großen Anklang und so war in knapp 1½ Stunde eine Summe von 786 RM. erreicht! Ein Ergebnis, das sowohl die Veranstalter wie Spender und WHW. erfreut!

b.— **Kleintiere gestohlen.** In der Nacht zum 26. März wurde ein Kleintierstall hinter einem Hause der Thorner Straße aufgebrochen und daraus 15 Hühner — 11 weiße Leghorn, 3 Rhodeländer, 1 Hahn — und 5 Gänse, die an Ort und Stelle abgeschlachtet wurden, gestohlen.

Wuppertal-Vohwinkel

vo.— **Reifeprüfung.** An der Schiller-Schule in Wuppertal-Vohwinkel, an der die Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Oberstudiendirektors Dr. Püttmann stattfand, bestanden 12 Schülerinnen, darunter drei mit „Befriedigend".

Tagesspiegel der Wirtschaft

Der dänische Außenhandel im Februar. Dänemarks Außenhandel im Februar 1943 schloß mit einem Einfuhrüberschuß von 17.2 Mill. Kr. gegen einen solchen von 26.3 Mill. Kr. im Januar und einem Ausfuhrüberschuß von etwa 500 000 Kr. im Februar v. J. Der Wert der Einfuhr beträgt in diesem Februar 104.1 Mill. Kr. gegen 93.- Mill. Kr. im Januar, der Wert der Ausfuhr 86.9 Mill. Kr. gegen 66.8 Mill. Kronen im Januar.

Höchstpreise für Gummiabfall und Altgummi. Der Reichsbeauftragte für Kautschuk veröffentlicht im RA. Nr. 70 vom 25. 3. 1943 eine Anordnung II/43 vom 20. März 1943, nach der bis auf weiteres „frei Waggon verladen" ab Abgangsstation (für die Berechnung maßgebend ist das bahnamtliche Gewicht der Abgangsstation) die in der Anordnung festgelegten Höchstpreise gelten.

Der weiße Mauser

Nur wenige Tage waren verflossen, seitdem die dunklen Bussarde, alte und junge, aus der heimatlichen Mark sich in die schwindelnde Höhe schraubten und südwestlich zogen. Da stand in der frühen Herbstmorgenstunde ein grauer Fleck hoch über den Waldbergen. Breite, runde Schwingen zogen ihre weiten Kreise, senkten sich tiefer. Ein scharfes, dunkles Augenpaar, erdwärts gerichtet, spähte ringsum in weiter Runde über Berg und Tal, und schließlich schlugen zwei dolchbewehrte Fänge in den blanken, kahlen Buchenast, hochoben auf dem Kamm des Berges.

Der Häher hatte es zuerst gesehen. Er flüchtete mit lautem Gekreisch vor dem Fremden in die Fichtendickung hinein. Die Meisen schimpften, und den Goldhähnchen fuhr der Schreck derart in die Glieder, daß sie eine Weile innehielten in ihrer sonst so unermüdlichen Turnerei. Der fremde Mauser beugte den breiten Nacken, schüttelte sein dichtes Gewand und lüftete die weiten, mächtigen Schwingen. Es war ein prächtiger Kerl, sein Kleid trug die Farben des hohen Nordens. Hellweiß die Brust, mit dunklen Strichen und Flecken, wie die Rinde einer jungen Birke, auch unter den Schwingen blendete das leuchtende Weiß. Dazu das weiche, wechselvolle Braun von Kopf und Nacken bis über den Rücken und die breiten Flügeldecken hin.

So saß er auf dem schwankenden Zweig und äugte in den frischen Morgen hinein. Nichts regte sich in den Lüften weit und breit, nur Krähen ruderten im hellen Dunst, und ein Sperbermännchen mit rostroter Brust kam eben über die Fichten hinweg und tauchte dann wieder unter in das Zweiggewirr. Da beschloß der Mauser, zu bleiben. Weit war sein Weg gewesen über Berge und Ebenen hin, über Seen und Flüsse in langer Fahrt. Jetzt war die Flugkraft der Schwingen verbraucht und der Magen leer.

Eine Weile noch saß er still mit scharfen, spähenden Augen. Dann schwebte er zwischen den Stämmen dahin und hakte sich an der Schneise auf. Dort trieben die Tannenmeisen ihr Spiel in den Zweigen und dicht dem Boden. Der Wind harfte nebenan im dunklen Tann, und still saß der Fremde und wartete. Da klatschte ein Flügelschlag im Nadelgewirr, blauschimmernd wuchtete es heran und fiel abwärts mit harten, singenden Schwingen, daß das dürre Laub am Boden auseinanderwirbelte. Kaum hatte Ringelhals, der Tauber, die ersten Bucheckern gekröpft, da hing ein Schatten erdrückend schwer über seinem schillernden Rücken, schwarze, nadelspitze Krallen an hellgelben Füßen griffen ihn und bohrten sich unbarmherzig in sein dichtes, warmes Kleid, krallten sich tiefer, bis das Licht seiner Augen erlosch. Mit grauweißen Federn spielte der Morgenwind, trug sie hoch und ließ sie wieder fallen in das blätterlose Wald- und Preißelbeer-Gesträuch. Der Mauser saß und kröpfte das zarte Fleisch mit gierigem Blick und rotbesudelter Brust, und in den Fichten lärmte der Häher wie nie zuvor.

Der fremde weiße Mauser blieb. Bald saß er an der Schneise, bald im tiefen Holz, bald wieder auf dem Pfahl an der Weide. Nur wenn sein Kropf bis zum Platzen gefüllt war, dann zog er die weiten Kreise hoch über die Berge dahin und prahlte in der matten Wintersonne dann und wann mit seinem hellen Katzengeschrei. Dann schielte der Häher schräg nach oben und kam nicht aus der Dickung heraus, und die Ringeltauben trauten sich nicht auf die Blöße. Der Fichtenkreuzschnabel lärmte oft stundenlang, wenn der weiße Pfahl nicht von der Stelle wich und er sein Weibchen und seine Jungen im wohlversteckten Winternest nicht füttern konnte. Auch die Kaninchen saßen mit Zittern und Bangen in der Einfahrt zum sicheren Bau, seitdem der gellende Angstschrei des einen und anderen ihrer Sippe unter den Fängen des Weißen immer und immer wieder den Waldrand entlang ertönte. Die Zahl der Mäuse nahm erschreckend ab, und mancher Maulwurf im Samtpelz beschloß sein irdisches Dasein mit einer unfreiwilligen Luftfahrt, von der er nicht wieder zurückkehrte.

So trieb der Fremde es monatelang, bis an den Südhängen der Haselstrauch stand in gelbgrünem Flor und die Kätzchen der Weidenbüsche im matten Silbergrau erglänzten. Schon reckte die Nieswurz ihr grünes, rotgerändertes Glöckchen über das dürre Laub, und der Graudrossel erstes Lied perlte in den versinkenden Tag hinein. Da saß der Mauser mit vollem Kropf und sah im letzten Licht noch des Hähers bunten Rock. Schon schwebte er über dem kreischenden Gesellen und achtete nicht auf den brechenden Tritt. Jetzt griffen die Fänge weitgespreizt, doch war es ein Greifen ins Leere. Hart und grell schlug es gegen sein scharfes Gehör, wie der Blitz fuhr es ihm durch die Federn und Schwingen. Die zerschmetterte Linke versagte den Dienst, schräg seitwärts schlug er zu Boden.

Da lag der Fremde im fremden Revier, auf der hellen Brust das eigene Blut. Mit den Flügeln schlug er das trockene Laub und krallte sich in Strauchwerk und Wurzeln. — — —

Ein Prachtkerl war er, der weiße Gesell. Sein Kleid trug die Farben des Nordens. Doch die Flügel, die ihn hergetragen in weiter Fahrt über Land und Meer, die trugen ihn nicht mehr zurück.

— — — —

In der Sammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal sitzt er jetzt starr und still hinter Glas und Holz, so still, wie er oft stundenlang gesessen im Wald an der Schneise und auf dem Pfahl auf der blanken Weide.

Ernst Genz.

Die Ehe als Entwicklung

Eheschließung nicht Erfüllung, sondern Aufgabe — Ehekrisen ärztlich gesehen

Wenn eine junge Frau, die bis zu ihrer Eheschließung berufstätig und ein gesunder, frischer, leistungsfähiger Mensch war, plötzlich über Herzbeschwerden klagt und mit Magenbeschwerden, die sie früher nie kannte, zum Arzt kommt, dann hat dieser allen Grund, bei der Untersuchung dieser Erscheinungen doch etwas tiefer zu schürfen. Erst recht, wenn die junge Frau von sich aus ungefragt beteuert, ihre Ehe sei durchaus glücklich, wird der erfahrene Psychologe vermuten, daß hier eben doch nicht alles stimmt. Er wird dann hinter den körperlichen Erscheinungen nach den seelischen Gleichgewichtsstörungen suchen. Denn die meisten Menschen gehen mit ganz falschen Voraussetzungen an eine Ehe. Sie sehen in ihr den Abschluß, die Erfüllung und nicht den Anfang einer Entwicklung und damit also eine Aufgabe.

Wie ist es möglich, daß Menschen, die aus Liebe geheiratet haben, sich nach einigen Ehejahren kaum noch zu verstehen scheinen? Gerade ernsthaft veranlagte und menschlich wertvolle Menschen reiben sich oft in gegenseitigem Mißverstehen auf. Da erhebt sich die Frage, ob solche Ehekrisen vermeidbar sind. Eine schwere Gefahr für eine Ehe liegt darin, daß ein Partner oder beide die notwendige Auseinandersetzung, die sich immer aus der nun einmal unvermeidbaren Verschiedenheit zweier Menschen ergibt, scheuen und ihr ausweichen. Ein in seinem Beruf tüchtiger Ingenieur kam eines Tages schwer rauschgiftsüchtig zum Arzt. Es stellte sich heraus, daß er, ein etwas weich veranlagter Mann, mit einer ziemlich energischen und herrschsüchtigen Frau verheiratet war. Er hatte gehofft, daß ihre Tatkraft zusammen mit seiner Begabung eine gute Verbindung gäbe. Der Erfolg aber war, daß sie ihm die Führung aller seiner Geschäfte, ja sogar die Erziehung der Kinder, aus der Hand nahm. In seiner Weichheit den Machtkampf und die Auseinandersetzung scheuend, hatte er sich in das Rauschgiftlaster geflüchtet. Die Entziehungskur zusammen mit den vorangegangenen seelischen Erlebnissen bewirkten eine gewisse nachträgliche Reifung und Härtung seines Charakters, so daß er nun entschlossen die Auseinandersetzung mit seiner Frau suchte und seine Stellung als Oberhaupt der Familie behauptete. Dieses Beispiel zeigt, daß das Sprichwort „Gegensätze ziehen sich an" zwar an sich richtig sein kann, es müßte nur hinzugefügt werden, sie stoßen sich aber genau so leicht wieder ab. Und es gehört schon sehr viel menschliche Güte dazu, um alle Reibungsmöglichkeiten, die sich in einem so engen Zusammenleben, wie die Ehe es ist, ergeben, zu überwinden. Aber darum ist es um so notwendiger, daß Ehepartner sich über sich selbst und über den anderen klar werden. Die Ehe ist ein Examen.

Es gibt Menschen, die von Natur aus andere Menschen suchen, und es gibt solche, die sich in eine Isolierung hineinsteigern, die oft krankhaft entarten kann. Das Normale ist es, wenn die Leistungskraft eines Menschen durch die Gemeinschaft gestärkt wird. Je bewußter ein Mensch lebt, um so lauter wird der Ruf nach seelischer Gemeinschaft mit einem Menschen bei ihm werden, denn die letzte und höchste Steigerung seiner Persönlichkeit wird der normale Mensch erst in der engen menschlichen Bindung der Ehe erleben. Ist eine Ehe aber an sich ein reiner Liebesbund, so steht sie selten im Dienst einer höheren Aufgabe und wird sich bald in rein psychologischen Beziehungen erschöpfen. Das schließt natürlich nicht aus, daß die Liebe gerade in der Entwicklung einer Persönlichkeit eine oft entscheidende Rolle spielt. Das klassische Beispiel dafür ist Goethe, dessen Entwicklung sowohl in künstlerischer als auch in menschlicher Beziehung immer erst dann einen Schritt vorwärts oder in die Tiefe ging, wenn eine Frau ihre seelischen Kräfte dazu gegeben hatte. Die große Aufgabe der Ehe, die erst gelöst werden muß, bevor eine Ehe wirklich glücklich sein kann, besteht darin, daß beide Partner lernen müssen, im anderen die Persönlichkeit zu achten, einander zu verstehen.

Jeder Fortschritt in der Entwicklung eines Menschen bringt unbequeme Forderungen mit sich, gewisse Schwierigkeiten ergeben sich, die sich natürlich in einer Ehe, wo es zwei Menschen sind, die an ihrer menschlichen Entwicklung arbeiten, noch verschärfen. Aber immer wieder ist es zu erleben, daß Ehen, in denen sich diese Entwicklungsschwierigkeiten unter heftigen Schmerzen vollzogen haben, danach die weitaus glücklichsten geworden sind, und daß Ehen, die immer ihren gleichmäßigen ruhigen Gang ohne große Erschütterungen gehen, nicht selten durch eine große Portion Gleichgültigkeit der Partner gegeneinander gekennzeichnet sind. Eine ruhige Ehe ist aber nicht unbedingt zugleich auch eine glückliche. Denn worin liegt denn das Glück einer Ehe? Doch nicht darin, daß der eine oder andere Partner sich nun versorgt fühlt und gerade noch seine notwendigste Pflicht gegen die Familie erfüllt, sondern darin, daß die beiden Menschen die Aufgabe, die sie gegeneinander, gegen die Kinder, gegen ihr Volk haben, erkennen und nun auch erfüllen.

Dr. K. Lutz.

Kunst im griechischen Münzbilde

Vortrag von K. Lange (Berlin)

Eine in ihrer Bedeutung viel zu wenig gewürdigte Seite der griechischen Plastik, die der Münzprägung, beleuchtete in interessanter Weise ein Vortrag K. Langes (Berlin) im Museums-Verein Elberfeld. Die Numismatik verschloß ihre Schätze in der Lade und es gehörte bis vor kurzem zu den Ausnahmen, in einem Bilderatlas antiker Kunst auch die Münze zur Geltung zu bringen. Während die griechische Kunst der Plastik oft nur noch in verstümmelten Zeugnissen zu uns redet, strahlt sie dem Betrachter in der oft stempelfrisch erhaltenen Münze in ursprünglicher Kraft entgegen. Hier ist der gleiche Herzschlag der großen griechischen Kultur vernehmbar, die in ihrer Kunstentwicklung der abendländischen Welt die noch heute gültige Form schenkte. Der Brauch, an Stelle des reinen Goldes oder Silbers Münzen zu prägen, ist griechischen Ursprungs und kam um 700 v. Z. auf. Die Münzen wurden mit der Hand geprägt, so daß antike Münzen nie einander gleichen. Sind es zunächst Tiere oder Pflanzen, so taucht später der Göttinnenkopf auf, der dann immer mehr Verwandlungen erfährt. Um 500 v. Z. läßt sich bereits ein entwickeltes Körpergefühl feststellen. Das Altertümlich-Starre erhält Ausdruckskraft, die archaische Bindung lockert sich immer mehr. Die wundervollen Apollonköpfe auf sizilischen Münzen (Mitte 5. Jh.) bilden den Keim eines neuen Ausdrückswillens und stehen an der Schwelle zum Klassischen. Die Würde der Gottheit weicht menschlicher Anmut, der Bildner gesellt seinen Namen dem Werk zu. Zeigt die Münzenkunst mit der Blütezeit des Praxiteles ein leichtes Absinken, so kommt mit Alexander dem Großen ein neuer heroischer Typus auf. An Stelle des Götterbildes wird die Münze Denkmal des Herrscherkultes. Auch von der Spätblüte der griechischen Kunst vermittelt die Münze ein anschauliches Bild. Mit der Prägung Mithridates VI. besitzen wir das letzte Zeichen griechischer Münzkunst, die, immer noch fruchtbar, nun dem römischen Staatsgedanken dient.

Die Ausführungen des Vortragenden galten dem Nachweis, daß die griechische Münze eine selbständige und ebenbürtige Kunstform ist, die mit unbestechlicher Treue ein lückenloses Bild hellenischer Kunstentfaltung vor Augen führt.

Albert Dünnwald.

Chor-Konzert

Nicht allzuoft vereinigte eine Vortragsfolge so viele wertvolle und selten gehörte Perlen des Chorgesanges in so fein abgestimmter Folge wie die bei dem Konzert des M.-G.-V. „Liederlust 1884" (Gesangsabteilung Gemeinschaftswerk-Versorgungsring Wuppertal G. m. b. H.) in der Elberfelder Stadthalle. Zumeist waren es Werke jüngerer Meister, die der etwa 150 Sänger umfassende Männerchor (Singgemeinschaft H. Nicolin) unter der sicheren fein empfindenden Führung von H. Nicolin, Köln, klangschön und in plastischer Ausarbeitung mit edlem Ausdruck sang. „Die Musik" von Siegl, das gläubig-andachtsvolle „Lob Gottes" von Othegraven, die stimmungsvolle „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Eschebach, Litzmanns kraftvolles, trutziges „Felger Gedanken, bängliches Schwanken" Nellius' innigzartes „Mein Dorf" und das sehnsuchtsvolle „Kehr heim" von Bleyle bildeten Höhepunkte. Von dem kleinen, aber über ausgezeichnetes Stimmaterial — besonders bei den Frauen — verfügenden gemischten Chor hörte man drei Werke von H. Pestalozzi: „Feierabend", „Arofer Requiem" und „Frühling", die durch ihre schlichte und doch reizvolle Melodienführung besonders fesselten. Prächtig gelangen dem Chor auch vier Volkslieder, bei denen der eigenartige Klangreiz des Tonkörpers besonders wirkungsvoll zur Geltung kam. Anstelle der verhinderten Frau Pauels-Hoffmann wirkte der lyrische Tenor Otto Weidkamp vom Opernhaus Köln als Solist mit. Der junge Sänger besitzt eine weiche und doch kraftvolle in allen Registern gut ausgeglichene Stimme, deren Vorzüge in den Schubertliedern im hellsten Glanze erstrahlten. Er machte sich auch zum Interpreten von zwei Liedern aus dem sogen. Grilparzerzyklus von H. Pauels (Köln), wobei er, wie auch in den übrigen Darbietungen, in dem Komponisten einen feinsinnigen Begleiter fand. Eine weitere wertvolle Bereicherung der Vortragsfolge bedeutete ein Orgelvortrag von Hermann Inderau (Die Siegesfeier von Max Reger). AF.

Sextette von Reger und Brahms

Drittes Kammerkonzert

Mit einer Huldigung an Reger und Brahms klang am Sonntagnachmittag der Zyklus der Kammerkonzerte aus, den das Siewert-Konservatorium und Musikseminar in Verbindung mit dem Kammermusikkreis Wuppertaler Tonkünstler durchführte und der, ausgehend von den „Mannheimern" Stamitz und Schobert, einen wesentlichen Entwicklungsabschnitt der Kammermusik umspannte. Zwei Kostbarkeiten der Gattung der Streichsextette brachte das Programm: Max Regers Werk 118 in F-dur und Johannes Brahms' Opus 36 in G-dur, eine fesselnde und auch beziehungsvolle Gegenüberstellung, wurzelt Regers Kammermusikstil doch unverkennbar im Vorbild Brahms'. Regers Sextett ist eine Schöpfung der reifsten Schaffensperiode des Meisters. Polyphone Verdichtung, schwelgerische Klangfülle und fast symphonische Ausweitungen bezeichnen ihren Eigenstil. Auch Brahms' Opus 36 ist eine Schöpfung von polyphoner Diktion, die sich gerade hierdurch klar von dem frühen Schwesterwerk des Meisters (op. 18) unterscheidet. Es ist von einem zarten, duftigen Schleier überschattet und birgt in der Umkehrung der Motive und im Wandel der Zeitmaße eine Fülle reizvoller Schönheiten. Die Schwierigkeiten beider Werke stellen hohe technische Anforderungen an die Mittler und verlangen ein Höchstmaß an innerer Bereitschaft und kammermusikalischer Zucht. Die bewährte Musiziergemeinschaft von Madeleine Kattenstedt-v. Samson, Paul Laux (Violinen), Adolf Siewert, Karl Borowski (Violen), Liselotte Berkmann und Hans Schmidt (Violoncelli) erfüllte diese Ansprüche mit vorbildlicher Disziplin und einer Gemeinsamkeit des musikalischen Gefühls, welche die Hörergemeinde im Festsaal des Wuppertaler Hofes mit Blumen und herzlichem Beifall danken ließ.

Albert Dünnwald.

Clemens Krauß, der Opernleiter und Organisator der Bayrischen Staatsoper, wird am 31. März 50 Jahre alt. Die großen Gaben des in Wien geborenen ehemaligen Hofsängerknaben wirken sich als Dirigent, Theaterleiter und Erzieher in idealem Sinne aus. Sein werbendes Eintreten für Richard Strauß ist bekannt.

August Winnig, der „Dichter des Handwerks", wird am 31. März 65 Jahre alt. Dem früheren Maurer und späteren Oberpräsidenten von Ostpreußen war die Bindung an das eigene Land und Volk immer selbstverständlich. Seine Bücher „Frührot", „Der weite Weg", „Arbeiter im Dritten Reich", „Wunderbare Welt" und das an Raabe gemahnende humorvolle „Käuze und Schelme" bezeichnen den Weg des Dichters.

Vor 600 Jahren Grundsteinlegung von St. Marien. In einer Sitzung der Ratsherren im Danziger Rathaus nahm Oberbürgermeister Lippke eingangs Veranlassung, auf den 26. März als den denkwürdigen Tag in der Geschichte der Hansestadt Danzig hinzuweisen. Die Grundsteinlegung zur Stadtmauer vor nunmehr 600 Jahren sowie das 600jährige Jubiläum der Oberpfarrkirche von St. Marien seien bedeutungsvolle Ereignisse in der Geschichte der Hansestadt Danzig. Ihrer zu gedenken sei der Hansestadt Danzig eine Ehrenpflicht.

Die Hohensteiner Puppenspiele in Florenz. Die Deutsche Akademie in Florenz bereitete ihren Schülern und ihren vielen italienischen und deutschen Freunden mit der Darbietung des alten „Puppenspiels von Dr. Faust" durch die Hohensteiner Puppenspiele große Freude. Ein dankbar begeistertes Publikum folgte bald in hellem Jubel, bald in gruseltiger Erregung, immer aber gebannt den Vorgängen auf der kleinen Guckkastenbühne, auf der die charakteristischen Figuren unheimlich lebendig agierten. Ausgezeichnet und für Gastspiele hierzulande besonders geeignet die klare, kräftige und einfache Sprache der Hohensteiner, die von den Italienern, den Schutzbefohlenen der Akademie, sehr gut verstanden wurde.

Der Rundfunk am Dienstag. Reichsprogramm: 15.30—16 Uhr: Robert Schumann (Lied- und Klaviermusik); 16—17 Uhr: Breslauer Opernsendung; 17.15 bis 18.30 Uhr: Musikalische Kleinstadtbilder; 20.30—21 Uhr: Mozart-Symphonie; 21—22 Uhr: Auslese schöner Schallplatten. — Deutschlandsender: 17.15—18.10 Uhr: Italienische Konzertmusik; 18.10—18.30 Uhr: Richard Strauß: „Don Juan"; 20.15—21 Uhr: Tänzerische Weisen; 21—22 Uhr: „Eine Stunde für dich".

Will Vesper sprach

Herzlich begrüßt in der Heimat, teilte der Dichter Will Vesper am Sonntagmorgen im Wuppertaler Hof die Gaben seiner Verskunst und Prosa an seine vielen Freunde verschwenderisch aus. Der Festsaal wurde zur „tröstenden Zelle aus Wärme und Helle", wie er selbst einmal singt in „Anruf des Herzens". Wenn einer im weiten Bereich zeitgenössischer Dichtung zum Sachwalter goetheschen Erbes berufen ist, so ist es dieser mit allen guten Geistern der Erde und des Himmels verbundene Dichter. Und wenn ein Dichter am Vortragspult sich selbst der beste Interpret ist, so ist es Will Vesper. Der Klang dieser Stimme, noch in tiefsten Erschütterungen beherrscht, leuchtet in den Gängen der Seele und des Gemütes die Goldadern ab, die Will Vesper zu einem wahren Schatz unseres Volkes umzumünzen versteht.

Er entnahm der kostbaren Truhe die Symbole von Heimat und Vaterland, Mutter und Kind, Sage und Legende, kurz, sein reiches Gedankengut, das in der geprägten Form und klaren Schlichtheit längst zum Besitz der Deutschen geworden ist. Es sei nur erinnert an Verse wie: Ich kann nicht Hammer, will nicht Amboß sein. Oder: Die Mutter wiegt ihr Kind — — da schweigt die Zeit, es glänzt herauf die Ewigkeit (aus „Unruhe der Zeit"). Oder an die schon zeitlos gewordene Mahnung aus „Nun schweige ein jeder von seinem Leid": Deutschland muß bestehn, die sich erst jüngst zu der geballteren Form verdichtete in den „Zeitgedichten" mit der Strophe:

Verschworen sind wir alle eines Glaubens,
Daß über allem steht das Vaterland — —
Es helf uns Gott, wir wollen gerne leben,
Doch über allem steht das Vaterland!

Wie stark und echt dieser Glaube in Will Vespers Sprache zu uns hinüberschwingt, das bekundeten die Erzählungen aus seiner Jugend, aus Spaniens Ehrenmal, dem Alcazar, aus Moltkes Baumschule und aus der an die Kunst der besten deutschen Erzähler heranreichenden „Weltenuhr Gottes" mit seinem grundgütigen Humor. Erkenntnis und Erfahrung stählten das Herz dieses Bauernsohnes, der nun selbst sein Leben erfüllt in Deutschlands Schicksalskampf als ein guter Bauer auf Gut Triangel in Ost-Hannover. Und der doch Dichter ist und mit dem Schwert des Geistes alle Unnatur zum Teufel jagt. Auf ihn trifft nicht zu, was er selbst einmal mit grimmigem Humor gesagt hat: Ein Dichter sei tot und bei Reclam zu lesen!, sondern das eigene Wort aus „Wanderer im Volke" über Johann Sebastian wird für ihn einst gelten: Und gütig neigt sich Gottes Angesicht und spricht „Mein lieber Sohn." Hinter dem Wort des Dichters Vesper reckt sich das Leben gesund und willensmächtig auf. Es lehrt uns, zum Leben ja zu sagen, und richtet uns aus, wie es in seinen „Rufen der Zeit" steht: „Wer schulen will, muß Beispiel geben, dein Wort schul: niemand, nur das Leben!" Alle guten Wünsche begleiteten den großen Sohn der Heimat in sein doppeltes Tagewerk.

Dr. Ludwig Lindner.



(24. Fortsetzung)

14.

Hämmerle saß bereits am Fernrohr. Er kannte von hier aus den Turm wie seine eigene Tasche. Hier war der Silberne Riß, und da, zwischen seinem oberen Ende und der Südostkante, hing ein länglicher dunkler Fleck, der, wenn man länger hinsah, sich bewegte. Ohne Zweifel war das der Kletterer aus Kiel, der also immerhin den Finsterkamin und den ganzen Silbernen Riß hinter sich gebracht hatte, keine Kleinigkeit bei dem üblen Wetter. Aber was nun? Die Wandquerung von der seichten Rinne des Risses hinüber zur Kante gehörte zu den schweren Stellen des unteren Turmdrittels. Das Mädchen berichtete, daß dieser Tietjes das Haus gegen vier Uhr morgens verlassen hatte. Jetzt ging es auf zehn. Und da glaubte der Mann, daß er den Gipfel ausgerechnet dieses Berges erreichen könnte!

Die Tür wurde aufgerissen. Doktor Rückert stand auf der Schwelle, hinter ihm erschien Kant, und, nachdrängend, Kirmayer. „Was ist los?" rief der Arzt. „Man sagt mir eben, es sei einer auf dem Turm. Ist der Kerl verrückt? Sieht er nicht, daß es in Strömen regnet?"

Die blasse Frau gab ihm den Brief. Rückert las, schüttelte den Kopf und schob den Schwaben auf die Seite, um selbst nach dem Berg zu sehen. Der Kieler klebte immer noch am gleichen Fleck, doch war es nun besonders schwierig, ihn zu beobachten, weil der dichter werdende Tropfenfall die Wände wie ein grauer Schleier verbarg. — Ob man eine Ahnung habe, ob man hier überhaupt einen geübten Kletterer vor sich habe? — Wie er heiße? — Tietjes aus Kiel. — Den Namen hatte er noch nie gehört. — So, und jetzt saß er mitten in der Wand und konnte wahrscheinlich weder vorwärts noch zurück!

Der Mulitreiber polterte die Treppe herauf und meldete, daß man aus der Südwand des Lechnerturmes deutliche Hilferufe höre. — Was? Hilferufe? Wie wollte er das feststellen, was? Kein Mensch habe so gute Ohren, daß er einen Hilfeschrei vom Turm bis zur Hütte herüber vernehmen könne!

Die Nachricht sei ja auch gar nicht von ihm, antwortete der Bursche gekränkt. Aber unten stehe ein Herr, der mit dem Holzfuß, der da in seinem Zelt hause, und von dem wäre die Botschaft.

„Köpperle?" Der Stuttgarter packte Rückert am Aermel und zog ihn mit sich. „Der kann es natürlich gehört haben. Kommen Sie, Doktor, schauen wir nach. Lachen Sie mir um Gotteswillen nicht, dieser Köpperle ist ein bißchen ein Sonderling, aber ein guter Kerl und fanatischer Bergsteiger . . . das heißt, das war er. Jetzt kann er nicht mehr. Ach, da ist er ja schon! So, das ist unser Herr Simon Köpperle, nicht wahr, und hier Herr Doktor Rückert aus München, der Name sagt ja wohl genug. Und jetzt, Köpperle, jetzt erzählen Sie nur —!" Da gäbe es nicht viel zu erzählen, sagte der Mann mit dem verbogenen Arm und dem Holzfuß, während er den Arzt mit durchdringenden Blicken musterte; nicht mehr und nicht weniger eben, als daß in der Südwand des Lechnerturms, zwischen dem Silbernen Riß und der Verschneidung, einer hänge und jämmerlich um Hilfe schreie. Und da er, Köpperle, angesichts seines verfluchten Beins und mit dem zerschundenen Arm nicht gut anpacken könne, wäre er eben gekommen, um Greiderer zu verständigen; das wäre, mit wenigen Worten, alles.

„Aber Greiderer ist nicht da!" Hämmerle verbarg seine Sorge nicht. „Um Gotteswillen was sollen wir denn nur machen! Wenn er jetzt abstürzt —!"

„Was Greiderer kann, können wir auch", bemerkte der Doktor sachlich. Und er drehte sich um und rief in den ersten Stock hinauf: „Fritz — Wastl! — Auf geht's! Wir müssen uns schicken!"

Eine Viertelstunde später brachen die drei Freunde auf. Im halbdunklen Gang drängten sich die Köpfe der Neugierigen. Aus der Telephonkabine hörte man die aufgeregte Stimme des Herrn Gösta Lundgren. Hinter dem Buchdrucker, der als letzter das Haus verließ, humpelte Köpperle in den nun etwas leiser fallenden Regen hinaus; im Zwielicht des verhangenen Tages sah er aus wie ein sagenhaftes Getier, das sich grau und schlürfend und seltsam klappernd über den schmalen Pfad fortbewegte.

Schon vor Erreichung des Einstiegs hörte Rückert die Hilferufe, die klagend und wie aus weiter Ferne sein Ohr erreichten. Zu sehen war der Unglückliche nicht; der Regen und das Grau der Stunde gaben keine Einzelheiten in den jäh emporschießenden Wänden preis. Kirmayer, der mit der kräftigsten Stimme Begabte, schrie mörderisch; wenn der Mann aus Kiel nicht taub war, mußte er die zu seiner Rettung Nahenden hören.

Jetzt waren sie am Felsen angelangt. Rückert erinnerte sich daran, daß er vor fast genau drei Jahren auch schon einmal hier stand, damals zusammen mit seinem guten Freund Wenzel, der, wie man sagte, an der Galtspitze den Tod gefunden hatte. Ein schweres Gewitter hatte sie noch vor dem Ueberhang zum Umkehren gezwungen. Würde es in diesen Urlaubstagen gelingen? Er sah, wie sich Kirmayer den Rucksack abband und die Kletterschuhe hervorholte, die neuen Kletterschuhe, die er sich extra für diesen Berg gekauft hatte — freilich nicht wissend, daß er sie zum erstenmal bei einer Bergung tragen würde.

Paul Rückert ging als erster, Kant machte den zweiten, der Buchdrucker war auch hier der letzte. Ueber kleinschottriges Gestein ging es ein paar Meter aufwärts bis zum eigentlichen untersten Wandstück. Die ersten Griffe fühlten sich kalt und naß an, aber man kam hier gut vorwärts. Nach einer kleinen Viertelstunde war der erste Standplatz erreicht. Tief unter sich, verlassen und traurig auf dem Steinpfad stehend, bemerkte man Köpperle, der mit unbeweglichem Gesicht zu ihnen emporstarrte.

Rückert hatte die Beschreibung des herkömmlichen Anstiegs genau im Kopf. Rechts neben ihm, schwarz eingegraben im rötlichen Gestein, klaffte der lange Finsterkamin, den es mit wenigen sicheren Quergängen zu erreichen galt.

Kant rief Rückert zu, daß er sich und den nachfolgenden Freund gesichert habe. Die Finger der rechten Hand fanden winzige Griffe im Fels, die Füße lösten sich vom festen Gestein; für einen Augenblick hing er frei an der lotrechten Wand. Köpperle beobachtete aufmerksam. Als der Doktor wenig später im Kamin hing, klang aus dem Munde des Augsburgers ein kräftiges „Bravo" zu ihm empor; und ein Lob aus Köpperles Mund war selten und damit doppelt zu schätzen.

Der Doktor trieb einen Haken ein und sicherte. Kant querte in den glatten Fels, während Kirmayer noch ein Stück tiefer stand und aufmerksam die Bewegungen der Freunde verfolgte. Der Finsterkamin war keine tief eingeschnittene Rinne, sondern mehr ein Riß, der an verschiedenen Stellen so seicht wurde, daß der Kletterer ganz von selbst in die freie Wand gedrängt wurde. Dennoch kam Rückert gut vorwärts, wenn er auch genau wußte, daß das brüchige Gestein des Turms an jeder Stelle äußerste Vorsicht forderte. Jeder Griff, jeder Vorsprung mußte untersucht, jeder Tritt geprüft werden, ob er sich nicht lockerte, um als böse Ueberraschung dem Nachkommenden gegen den Kopf zu fliegen. Ein Blick hinauf zeigte die furchtbare Steilheit der gewaltigen Säule. In unregelmäßigen Abständen kamen von links die Hilferufe des Mannes aus Kiel, ohne daß man ihn selber sehen konnte.

Der Doktor hatte das Ende des Finsterkamins erreicht. Er wußte, daß etwa sechs Meter nach links der fast senkrecht verlaufende Silberne Riß begann, daß aber zwischen diesem und ihm die gefürchtete Hantelstelle lag, die nur durch äußerste Kraftanstrengung und sicherste Fingerfertigkeit überwunden werden konnte — die Tatsache, daß Tietjes mit ihr fertig geworden war, zeugte immerhin für seinen Mut und sein Können. Kant rief herauf, daß er einen guten Standplatz habe. Dem unkundigen Auge erschien die Wand zur Linken fast glatt; nur ein paar winzige Vorsprünge, kaum groß genug, um die Fingerspitzen einzuhängen, schoben sich vor. Diese Stelle war schon bei gutem Wetter mehr als ausgesetzt, bei Regen aber, wie er augenblicklich niederfiel, stellte sie höchste Anforderungen. Gespannt beobachteten unten die Freunde, wie sich der Arzt langsam nach links neigte, die Hände vorstreckte, den ersten winzigen Griff faßte und behutsam die Beine in das Nichts gleiten ließ. Drei Minuten später zwängte er sich in das untere Ende des Silbernen Risses; aber diese drei Minuten schienen dem, der sie hier oben durchlebte, ungewöhnlich lange.

Kant rückte nach. Der Buchdrucker, dessen Gewohnheit es war, beim Klettern dauernd vor sich hinzureden, fand treffende, wenn auch reichlich derbe Ausdrücke über das Wetter, das er für die ganze „bluatige Schinderei" verantwortlich machte. Mochte seine Ausdrucksweise auch nicht die gewählteste sein, ein hervorragender Felsgeher war er doch — seine Ueberwindung der Hantelstelle zeigte es deutlich genug. Rückert, nun schon höher im Riß stehend, konnte ihn gut bei der schwierigen Arbeit beobachten.

(Fortsetzung folgt.)

Sonderführer kehren an die Front zurück

Berlin, 28. März. Die deutsche Wehrmacht hat mit der gebotenen Selbstverständlichkeit aus ihren Reihen ebenfalls viele Kräfte für den Dienst an der Front freigemacht. Für den Ausbau einer geordneten Verwaltung, besonders in den besetzten Gebieten, benötigte man seinerzeit z. B. zahlreiche fachlich vorgebildete Männer, die als Sonderführer oder Beamte auf Kriegsdauer eingesetzt wurden. Nachdem der Ausbau der Verwaltung beendet war und auch auf Offiziere und Beamte der Wehrmacht zurückgegriffen werden konnte, die durch Verwundung oder Krankheit aus dem Frontdienst ausscheiden mußten, wurden diese Sonderführer und Beamte a. K., denen in ihrer Sonderstellung ein allgemeiner Offiziersrang zuerkannt worden war, immer mehr wieder herausgelöst. Sie traten dann wieder zu ihrer Truppe zurück und damit als Gefreite, Unteroffiziere oder Feldwebel in ihren Kameradenkreis an die Front. Dieser Ablösungsprozeß ist noch nicht abgeschlossen. Der Wiedereinsatz im soldatischen Dienstgrad bedeutet keineswegs eine Degradierung, sondern ist eine kriegsbedingte und zeitgebotene Notwendigkeit, jeder dieser Männer tut als Soldat überall, wo er hingestellt wird, seine Pflicht für Führer und Volk.

Italienische Torpedoflugzeuge versenkten 32 000 BRT.

Rom, 28. März. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der tunesischen Front, wo der Feind neue bedeutende Kräfte eingesetzt hat, gehen heftige Kämpfe weiter. Die Angriffe werden von den Achsentruppen mit aller Festigkeit abgewehrt.

Drei feindliche Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen.

Auf der Höhe der algerischen Küste griffen Torpedoflugzeuge unter dem Kommando von Hauptmann Urbano Mancini aus Cesena und den Leutnants Batista Mura aus Cagliari und Irnerio Betuzzi aus Rimini gestern vormittag einen großen feindlichen Geleitzug an. Trotz der heftigen feindlichen Abwehr wurden drei Dampfer von 15 000, 10 000 und 7000 BRT. versenkt. Ein anderer Dampfer geriet in Brand.

Am gleichen Tage griffen deutsche Flugzeuge einen feindlichen Geleitzug im westlichen Mittelmeer an und trafen vier Dampfer mittlerer Tonnage mit Torpedos, von denen einer gesunken ist.

Unsere Flugzeuge bombardierten die Petroleumdepots in Tripolis (Syrien).

Von den Operationen der letzten Tage sind fünf unserer Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

Feindliche Flugzeuge warfen Brandbomben auf die Ortschaft Pozzallo (Ragusa) ab und belegten sie mit MG.-Feuer.

Ein zweimotoriges britisches Flugzeug stürzte in der Gegend von Sciacca ab. Die Besatzung von sechs Mann wurde gefangengenommen. Sechs Flieger, die zur Besatzung eines ins Meer abgestürzten englischen Flugzeuges gehörten, wurden südlich von Capri gefangengenommen.

Der Sport des Sonntags

Klar für die 2. Zwischenrunde

Der Verlauf der gestrigen Pokalspiele war mit einer Ausnahme für alle Teilnehmer der ersten Klasse aus Gruppe 7 ein Reinfall. Langerfeld war der einzige Verein, der im Wiederholungsspiel auf eigenem Boden diesmal Tura mit 8:3 schlug. Sonnborn verlor mit 2:5 Toren gegen Gräfrath und auch Germania Wuppertal mußte sich dem anderen Solinger Vertreter, dem FC. Solingen 95/98, mit 1:2 beugen. Damit sind also neben Schwarz-Weiß Wuppertal auch diese beiden hiesigen Teilnehmer bereits ausgeschieden. — Im Bergischen blieben überraschend die Vertreter der zweiten Klasse Sieger. TuS. Radevormwald unterlag trotz Platzvorteil und zweimaliger Verlängerung zum Schluß doch noch mit 0:1 der Elf von Marathon Remscheid. Erheblich klarer wurde dagegen BV. 1910 Remscheid vom Ortsgegner Einigkeit, ebenfalls auf eigenem Boden, mit 1:4 ausgeschaltet.

SC. Sonnborn — 1. SpVg. Sol.-Gräfrath 2:5 (2:3)

Das Spiel brauchte für die Sonnborner keineswegs verloren zu gehen, wenn sie einen halbwegs brauchbaren Sturm hätten stellen können. Nach dem Führungstor von Gräfrath kam Sonnborn mit zwei Treffern an die Reihe, dann aber verließ Sonnborn das Glück, während die Solinger bis zum Abpfiff ihre wuchtig vorgetragenen Angriffe mit einem klaren 5:2-Sieg abschlossen.

Germ. Wuppertal — FC. Solingen 95/98 1:2 (1:0)

Auch in diesem Treffen entschied die bessere Stürmerleistung für die Solinger. Bis zur Halbzeit hielt Elberfeld den knappen Vorsprung, nachher aber riß der Gegner das Spielgeschehen an sich, und er konnte schließlich kurz vor Schluß mit 2:1 als Gewinner vom Platz gehen.

SG. Langerfeld — Tura Wuppertal 8:3 (4:2)

Das Ergebnis ist Ausdruck eines diesmal bestens zusammenwirkenden Langerfelder Angriffs gegen die nicht einmal schwache Hintermannschaft Turas. Vor der Pause waren die Leistungen ziemlich ausgeglichen, während nach dem Wechsel die SG. das Spiel überlegen nach Hause führte.

TuS. Radevormwald — Marathon Remscheid 0:1 (0:0) n. Verl.

Hartnäckig war in Rade das Ringen um den Sieg. Zunächst hatte Rade mehr vom Spiel, doch mit seinen Schüssen vielfach Pech. Nach ausgeglichener zweiter Halbzeit war eine Verlängerung notwendig, auch diese brachte zunächst keine Entscheidung; erst nach erneutem Wechsel gelang dem Halbrechten von Marathon der Siegtreffer.

BV. Remscheid — Einigkeit Remscheid 1:4 (1:2)

Ueberraschend kommt die Niederlage des BV. Remscheid, der allerdings mit einer sehr zusammengewürfelten Mannschaft antreten mußte, während die Einigkeit mit einer aus Urlaubern verstärkten Elf die bessere Uebersicht über das Spiel behielt und auch verdient gewann.

Freundschaftsspiele

SSV. Wuppertal — Wehrmachtelf 5:4 (0:4)

Einen eigenartigen Verlauf nahm dieses Privatspiel im Stadion. Die mit jungen und alten Spielern durchsetzte SSV.-Elf ließ sich zunächst durch vier Tore überrumpeln. Damit schien ein hoher Erfolg der Soldaten festzustehen. Allmählich aber fand sich auch der SSV. ein, kam jedoch erst nach der Pause zum Erfolg, zumal die Wehrmacht ihrem eigenen Anfangstempo zum Opfer fiel. Der SSV. holte den Ausgleich heraus und schließlich noch den Siegtreffer.

TSV. Ronsdorf — Wehrmachtelf 2:3 (1:2)

Ein technisch schönes Spiel das die Wehrmachtelf auf Grund ihrer besseren Gesamtleistung verdient gewann. Die Soldaten boten ausgezeichnete Leistungen, während der nicht stärkstens besetzte TSV., zwar in spielerischer Hinsicht gleichwertig, doch manches von der Durchschlagskraft seines Gegners abschauen konnte.

SC. Cronenberg — Viktoria Wuppertal 5:1 (2:1)

Obwohl Viktoria das erste Tor erzielte und auch eine gute Stunde lang durch ihr eifriges Spiel gleichauf blieb, mußte sie später den zusammenhängender spielenden Cronenbergern einen hohen Sieg überlassen.

SSV. Nächstebr. — Schw.-Weiß Silschede 3:3 (1:3)

Die Nächstebrecker hatten in Silschede den führenden Vertreter der zweiten Klasse des westfälischen Kreises als Gegner. Dieser zeigte im ersten Teil ansprechende Leistungen. Nach der Pause legte Nächstebreck ein schärferes Tempo vor und konnte schließlich die Partie noch unentschieden gestalten.

HJ.-Fußball

Bann 230 (Niederberg) — Bann 17 (Wuppertal) 4:2 (2:1)

Die Niederbergischen, die seinerzeit in Wuppertal mit 12:1 verloren, konnten diesmal einen Sieg buchen; sie fanden sich mit den Bodenverhältnissen besser ab und zeichneten sich durch Energie und Schußkraft aus. Nach der Halbzeit waren die Wuppertaler zwar tonangebender, zu mehr als einem Tor langte es aber nicht, während Niederberg noch zwei Tore aufbrachte.

Von westdeutschen Fußballfeldern

Bis auf den Niederrheintitelträger, dessen Feststellung noch etliche Wochen auf sich warten lassen wird, ist die Liste der westdeutschen Gaumeister nun komplett. Zu Schalke 04 und TuS. Neuendorf kommt nun noch Viktoria Köln als Meister von Köln/Aachen.

Fortuna Düsseldorf lieferte gegen Westende Hamborn ein spannendes Freundschaftsspiel, unterlag aber mit 0:2 den besseren Stürmerleistungen der Hamborner.

Schalke 04 kam in Erkenschwick zu einem klaren 6:2-Sieg.

Der Sportbereich Niederrhein gibt bekannt, daß die für den 4. April angesetzte zweite Zwischenrunde der Tschammer-Pokalspiele abgesetzt wird. Dafür werden die für den 18. April vorgesehenen Meisterschaftsspiele der Bereichs- und ersten Klasse am nächsten Sonntag ausgetragen.

Um den Kriegserinnerungspreis

Vier Bereichsmannschaften ausgeschieden

Im Kampf um den Kriegserinnerungspreis von Westfalen blieben vier Bereichsligisten auf der Strecke, und zwar TuS. Horst Emscher, SV. Röhlinghausen, Alemannia Gelsenkirchen und Arminia Bielefeld.

Union Recklinghausen — Westfalia Herne 0:3; Sportfreunde Gladbeck — TuS. Horst Emscher 8:2; Union Gelsenkirchen — Alemannia Gelsenkirchen 3:2; WSG. Minden — Arminia Bielefeld 3:2 n. Verl.; BV. Heeren gegen VfL. Altenbögge 1:6; LSV. Bochum — VfL. Bochum 0:1; SG. Wattenscheid — SVg. Röhlinghausen 2:1; BC. Bövinghausen — Arminia Marten verlegt; VfL. Hörde — Borussia Dortmund 5:4; Lüdenscheid 08 gegen Witten 92 5:3; Witten 07 — TuS. Neheim kamplos für Witten.

Aus dem Hagener Bezirk

In der Staffel Sauerland gab es zwei Meisterschaftsspiele. Das dritte angesetzte Spiel zwischen Hagen 10 und Schwelm 06 fiel aus. Der DSC. Hagen hatte Grüne 11 zu Gast und kam zu einem glatten Siege. Die NSG. Herdecke/Wetter weilte bei Menden 09 und wurde knapp geschlagen. Menden und DSC. Hagen haben sich durch ihre Siege weiter die Anwartschaft der Meisterschaft erhalten, wenn auch nach wie vor TuS. Neheim die größeren Aussichten hat.

DSC. Hagen — Grüne 11 6:3 (2:1); Menden 09 gegen NSG. Herdecke/Wetter 2:1; Hagen 10 — Schwelm 06 ausgefallen.

SDG. Recklinghausen Westfalenmeister

3:1-Sieg über Hindenburg Minden

Die SDG. Recklinghausen kam auch im zweiten Entscheidungsspiel um die westfälische Meisterschaft im Handball in Minden zum Siege und sicherte sich dadurch den Titel Westfalenmeister. Die Mindener lagen bei Halbzeit mit 1:0 in Front, doch konnten die Recklinghauser bis zum Schluß durch drei Tore den Sieg sicherstellen.

Das Handballmeisterschaftsspiel zwischen Henkel und Stahlunion Düsseldorf brachte insofern eine große Ueberraschung, als der deutsche Meister — allerdings mußte Stahlunion mit Ersatz antreten — nach langer Zeit wieder einmal und diesmal mit 5:4 (3:2) von Henkel geschlagen wurde.

Einen Städtekampf im Hockey zwischen Köln und Düsseldorf gewann Köln etwas glücklich mit 1:0.

Im Bezirksmeisterschafts-Fechten zu Düsseldorf holte sich der Gau Essen sämtliche Titel.

„Rund um den Burgacker" ein Straßenradrennen über 50 Kilometer erbrachte bei 50 Teilnehmern einen Sieg von Jairen (Köln) in 1:19. Den fünfte Platz belegte der Wuppertaler Fritz Alt (Barmer RV. 1911).

Das sind unsere Alten!

Rund 140 Teilnehmer aus allen Bezirken des Niederrhein-Bereichs waren zum sportlichen Mehrkampf der Altenturner nach Duisburg gekommen und nicht weniger als 120 von ihnen konnten als Sieger ausgezeichnet werden. Die besten Leistungen: Klasse I, 33—40 Jahre: Sechskampf (Reck, Barren, Pferdsprung, Bodenturnen, Kugelstoß, Weitsprung): 1. Seckler (TV. M.Gladbach) 108,5 P., 2. Poestges (TB. Geistenbeck) 104,5 P., 3. Bremer (Tfl. Essen-Krav) 100 P., 5. Schuberack (Tgd. Steele) 92 P. Klasse II, 40—50 Jahre: Fünfkampf (Reck, Barren, Pferdsprung, Kugelstoß, Weitsprung): 1. Aler Schürner (Sol.-Ohligs) 108,5 P., 2. Hartmann (Tgd. Neuß) und Lange (Tbd. Barmen) je 99,5 P., 3. Esser (TV. Krefeld 55) 98,5 P. Klasse III, 50—60 Jahre: Vierkampf (Reck, Barren, Weitsprung aus dem Stand, Medizinballweitstoß): 1. Joseph Schäfer (Tuspo Rheinhausen) 92,5 Punkte, 2. Naumann (Düsseldorfer TV. 47) 89 P., 3. Lindau (Tbd. Oberhausen) 87,5 P. Klasse IV, über 60 Jahre: Vierkampf (Reck, Barren, Weitsprung aus dem Stand, Medizinballweitstoß): 1. Martin Brust (Ruhrorter TV.) 87 P., 2. Kübler (TV. Essen 59) und Storde (TV. Jurath) je 86,5 P.

Die kommenden Veranstaltungen

Die Bezirksführung des NSRL. teilt mit, daß der Tag der Leibesübungen im Stadion W.-Elberfeld nicht, wie vor kurzer Zeit gemeldet, am 20. Juni stattfindet, sondern daß dafür der 23. Mai gewählt worden ist. An diesem Tage werden alle Sportarten zur Geltung kommen.

*

Ein überörtlich bedeutendes Frauensportfest ist für den 8. August in Aussicht genommen.

*

Der Karl-Kritzmann-Wanderpreis im Mannschafts-Kleinkaliber-Schießen im Jagdhaus Grenze wird auch im vierten Kriegsjahr ausgetragen. Der Termin steht noch nicht endgültig fest. Eine Vorbesprechung hierfür findet Anfang April statt.

Ueberzeugender Sieg im Schach

Wuppertal — Sauerland 11½:3½

In der Fülle der schachlichen Ereignisse der letzten Wochen ist das Zusammentreffen einer aus Mitgliedern Wuppertaler Schachvereine gebildeten Mannschaft mit einer Einheit aus dem Bezirk Sauerland des Großdeutschen Schachbundes, die sich vorwiegend aus Lüdenscheider Spielern zusammensetzte, sehr bemerkenswert. Es fand gestern in der Gaststätte Osthoff am Clef in Barmen statt und endete mit dem überlegenen Sieger der Wuppertaler, die aus 15 erreichbaren Punkten 11½ P. holten. Damit ist einmal mehr der Beweis erbracht, daß Wuppertal seine alten Ruf, eine Hochburg im westdeutschen Schach zu sein, trotz den zeitbedingten Schwierigkeiten mit Erfolg behauptet. Dabei trat Wuppertal nicht einmal mit seiner stärksten Vertretung an. Es darf trotzdem bemerkt werden, daß die Gäste an einzelnen Brettern starken Widerstand leisteten und einige Partien sich bis in den späten Nachmittag hinzogen. Gewonnen haben für Wuppertal Elsaß (Barmer SV. 65), Petersen, F. Agosti, Pattberg (alle Elberfeld 51), Stephan (SV. Langerfeld), Karl und Eugen de Boni (Cronenberg/Vonkeln), Booth (Elberfeld 51), Winkelhaus (Anderssen), Bieregge (Langerfeld) und Kleine (Anderssen), A. Agosti (Elberfeld 51) erzielte einen halben Punkt, während Hackenberg (SV. Ronsdorf) eine gewonnene Partie verschenkte, ebenso Schmitz (Anderssen) und Reinhold (Barmer SV. 65) verloren.

Das Rückspiel soll am 9. Mai in Lüdenscheid stattfinden.

Die Jugend der SV. Langerfeld spielte am Sonntag gegen eine gleiche Mannschaft der SFr. Tönisheide und gewann 7:2.

Vermischte Anzeigen

Gummiband. 30 mm, 5 Schachteln, lange Ketten, auszugeben. Näheres Krautstraße 55. 8906

Bandwirkermeister! Wir haben Maschinenarbeit in 10 u. 13 mm Bandbreite zweispulig auszugeben. (Lange Ketten sind fertig.) Bandfabrik Fritz Petig, W.-Oberbarmen, Schmurstraße Nr. 36. 6297f

Lohnriemendreherei. Lohnaufträge auf 36, 40, 44, 48, 52 und 60fp. in Eisengarn fortlaufend zu vergeben. Angeb. u. B 0502 Gst. Ba.

LSÖ-Kalkulation. Betriebs-Organisation, Betriebsabrechnung, Lohnverrechnung übernimmt erfahrener Betriebswirtschaftler. Walter Schnick Elb., Hermannshöhe 1. Tel. 20189.

Anfertigung von Schnitt- und Biegewerkzeugen zu vergeben. Eilangeb. u. B 0222 Gst. Barm. 189b

Leichte Heimarbeit auszugeben. Pickardt & Co., Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 85.

Leinengurt. 50×2, lange Ketten, auszugeben. Paul Wagner, Wpt.-Ronsdorf. Telephon 720 22.)f107

Welcher Schneider wendet Anzug u. Mantel? Ang. B 3337 Ba. †

Wer flickt u.stopft Wäsche? Angeb. unter B 3418 an Gst. Ba. †

Wer näht Männerarbeitshose? — Ang. u. U H 100 Fil. Habnerberg.

Wer flickt u. stopft alle vier Wochen meine Wäsche in od. außerhalb d. Hauses? Ang. E 2696 Gst.

Kessellasche gratis abz. Martin-Fauststr.27 (Anf.v.Siegesst.) T.57987

Wer übernimmt Gartenarb. geg. Ueberlass.v.Gartenl.? Zu erf.vorm., auß.Dienst.u.Mittw. Jägerhofstr.111

Aeltere Frau zm Umändern und Flicken gesucht. Näheres Barmen, Spechtweg 3, Unterhaus rechts. †

Schanzen an Fabriken laufend abzugeben. Schriftl. Anfr. B 0505 Ba.

Suche 2–3 Häuser zu verwalten. Ang. u. B 3333 Gst. Ba.†

Wer kann dünne Mauer abreißen u. wieder neu setzen? Evtl. Samstags oder Sonntags. Angeb. unter B 0499 an Gst. Barm. 6306f

Tausch

1½ PS Wechselstr.-Motor, ca. 1400 Umdrehungen, geg. gleichen Motor mit ca. 800 Umdrehungen zu tauschen ges. Erwin John, Elb., Straße der SA. 89—91. Tel. 33400.

Biete Mignon-Schreibm., in best.Zust., mit versch.Schriften. Suche K.-Sportwagen. E.,Jägerhofstr.39,p.

Biete Wringmaschine. Suche H.-Kleppermantel, Seidenmantel od. ähnl. Gr. 52, od. geg. Hrn.-Regenschirm. (Evtl. Zuzahlung.) Angeb. unter E 6426 an die Geschst. •

Biete Akkordion, 12 B., m.Koffer. Suche gt. Anzug u. Wäsche für Konfirmanden. W.-E., Karlstr. 23.•

Biete Akkordion, Hohner, 60-bässig, Sportmod. Suche Kleinbild-Kamera 24×36. Ang. u. E 6369 G.

Suche Radio. All- od. Gleichstr. Biete H.-Halbschuhe Gr. 42, Schlittschuhe u. Zuzahl. Ang. B 3336 Ba.†

Suche Radio. Biete Nähmasch. u. Wringer. Angeb. u. E 6394 Gst. •

Biete 2 Bettgestelle, 1 Nachttisch. Suche Linoleum-Teppich. Meng Elberfeld, Kasinostraße Nr. 32. •

Suche Kleiderschrank (auch alten). Biete gute Dam.-Garderobe, Schuhe usw. Ruf 275 34. 61296

Biete nußb. Z.-Büfett u. kl. Kirschb.Schrank. Suche mod. Küchenbüfett. Ang. R 718 an Fil. Oberb.†

Biete Kinderstühlch. u. Kind.-Bett. Suche Kleiderschrk. Biete led. Da.-Sportschuhe 40. Suche Gr. 39. Lindlohr, E., Str. der SA. 136b. •

Biete Rauchtisch (eich.). Suche Wringmaschine. Ang. u. E 6611 G.•

Biete kl. wß. Waschtisch m. Marmorpl. u. Spiegel, Nachtschränkchen. Suche 16 R. Wohnz.-Tapeten. Angeb. unter E 6607 an die Gst. •

Biete komb. Herd. Marke Krefft (gut erh.). Suche Allesbrenner und Gasbackofen. Ang. u. E 6478 an Gst.

Biete wß. K.-Herd u. 2fl. Gaskocher. Suche Wohnz.-Schrank (evtl. Zuz.). Biete wß. Küchentisch. Suche Kd.-Sportwagen. Ang. u. B 3356 B.

Biete 2fl. Gasherd. Suche 13 R. Küchentapeten od. Einkoch-Apparat. Ferner biete ich Knaben-Halbschuhe Gr. 37—38, getr., geg. Turnschuhe Gr. 39—40. Ang. B 0501 Gst. Ba.

Biete elektr. Heizofen od. 13 R. Küchentapeten od. Hrn.-Schuhe Gr.44. Suche Damenschuhe 37½—38 Angeb. unter B 3288 an Gst. Ba. †

Biete gbr.Waschküchenofen Suche gt.Kd.-Sportwagen od.Schallplattenübertr. B., Wickingerstr. 16.†

Biete Damen-Fahrrad. Suche Kleiderschrank. Ang. u. E 6311 G. •

Biete H.-Fahrrad. Suche Nähmaschine (bei Zuzahl.). Ang. B 3368

Biete Kinderwagen, gut erh., mit Gummibereifung. Suche Kleiderstoff. Näheres in der Geschst. [92 †

Biete mod. Kd.-Sportwagen Suche Kostüm- oder Mantelstoff. † Angeb. unt. R 727 an Fil. Oberb.

Biete K.-Wagen. Suche 2 Roll. Tapeten oder Küchenteppich. Angeb. unter B 3362 an die Gst. Barm. †

Biete Korb-Kinderwagen. — Suche Waschmasch. m. Wassermotor u.Wringer (ev.Zuzahl.). Ang.B 3335

Biete gr.Kinderwagen, gt.erh. Suche gt. Sportwagen. Ang. B 3278

Biete K.-Sportwg. Suche Da.-Sommermantel 46 od. Stoff. B 3355

Biete Anzughose. Suche Herren-Armbanduhr. Angeb. E 6372 Gst. •

Biete Kn.-S.-Mant. u.Tiroli.f.5j. od.Postillitewka Gr.50, g.g.erh. Suche 12 R.Wohnz.-Tapeten. Ang. E 6533.

Biete gr. schwz. H.-Mantel f. mittl. Figur. Suche Gasbackofen. — Barmen, Norneustraße 6, 1. Etg. †

Biete 1 seid.Umst.-Mtl., 1 seid. Unst.-Kleid, 1 woll.Badeanz., 1 russ. Fohlen-Jacke, Kappe u. Muffasche, Größe 42. Suche Pelzmantel. Angebote u. R 721 an Fil. in Oberba

Biete sehr gut. Hrn.-Ulster, Maßarb., für große, ges Fig. Anz., Schreibmasch. u. sonst. Hrn.-Sachen. Suche Silber- od. Blaufuchs oder Persianer, eleg. Sommermantel, schwarz, 48—50 od. hochw. Stoff, schw. Spitzenstoff für Bluse. Angeb. unter B 0504 an die Gst. Barmen.†

Matros.-Anz.m.kurz.H.f.11—13J.J. 20.ℳ. Luftbüchse Diana,4,5 mm, 15.ℳ, od. Tausch geg. 12.R. Küchentapeten. Ang. K 4 Fil. B.,Ad.-Hitlerstr.483.

Biete Anzug, Pullover u. blauen Lehrlingsanz., alles für 14—16jähr. Suche Damenmantel (42—44) oder Stoff. Leite, E., Neue Gerstenstr. 23

Biete Anzugstoff f.13j.J. Suche Anlett od. Linol.-Teppich. Tel.24840

Biete 2½ m schwz. Wollstoff hoheH.-Schuhe 40-41,D.-Lein.-Pumps (39), 2 Bettücher. Suche schick.Wollkl. 44, dkbl.Wollst., H.-Ueberg.-M. 46-48 od.Leder-Stadttasche. Ang. E 6378.•

Biete schön. Dam.-Mantel-od.Kostümstoff, braune Wolle. Suche gut. Anzugstoff. Ruf 608 87.

Biete eleg. wß. Brautkleid und Schleier. Suche Wollstoff für Mantel. Meier, Schwarzbachstr. 71.†

Biete gt. erh. Wintermantel Gr. 42 od. Staubsauger 110 Volt. Suche Jackenkleid 42. Ang. E 6395.•

Biete Wintermantel Gr. 42-44, weite Form. Suche Küchenteppich o. einige Läufer. Ang. E 6304 an Gst.•

Biete 4 m Sommerstoff. Suche Damenwintermantel 42. Ang. E 6318

Biete blau-weiß kar. Wollmantel (Modell), auf weiß. Seide gefüttert (Gr. 42). Suche unifarb. Wollmantel. Telephon 20415. r1940

Biete g. Damengarderobe, Gr.42-44, gr.Lederhandt., all.gut erh. Suche gut. Pelzmantel. Ang. E 6317

Biete w.Gam.-Höschen f. 1—2 J. u. Schühchen 22. Suche Schühchen Gr. 24. E., Arrenbergerstr.84. 1×sch.

Biete schwz. Jackenkleid 44 Suche helles Jackenkleid. Barmen, Erlenstraße 10, 2×schellen. †

Suche H.-W.-Mantel Gr. 46-48. Biete el. Kocher od. Seide für Kleid Samst.18—20. Wormserstr.56, 1.l. •

Biete el. bl. Tafettkleid 42-44 u. weiß. Damen-Strohhut. Suche eleg. Morgenrock. Ang. B 3340 Ba.

Biete Regen-Capes m. Kapuze Suche 15 R. Tapeten. Ang. E 6602.

Biete Samtmantel, schw. 44-46 Suche Stoffmantel, farbig. Angeb. u. R 720 an die Fil. in Oberbarm.†

Biete Kostüm, Gr. 44, dunkelbl., mit Streifen. Suche Trachtenschuhe Gr.41, mit flach.Abs. Ang. E 1907 G.

Cut m. Weste u. eleg. gestr.Hose, Gr.50—52, 1,73, 2× getr., geg. 9 m rot. Läufer zu tauschen od. f. 50 Mk. zu verkaufen. E., Augustastr. 142, I.

Biete Pullover. Suche Koffer. Biete Complet Gr. 44. Suche Da.-Unterwäsche. Näheres in Gst. [91 †

Biete kl., braun. Fuchspelz. Suche schöne Kaffeedecke (ev. Ausgleichszahl.). Ang. E 2702 an Gst.

Schwz. Dam.-Wildl.-Schuhe Gr. 38, fl. Abs., br. Form, gut erh., geg. Sommerschuhe 38½ zu tauschen. Stuhlmann, Habnerberg,Oberdahl 33

Biete 1 P. Damensch. m.Holzs. u. elektr. Heizofen 220 Volt. Suche Sofa od. zu kaufen. Ang. E 6382 G.

Biete mod. D.-Halbsch., f. gut erh.,schwz.,Gr.40. Suche Puppenwg. Tel. 604 88 zwischen 10 u. 12 Uhr.†

Biete eleg., hellg. Pumps 37 u. Zuzahl. Suche el.Winterkostüm o. Kleid,Gr.46,od.Stoff. Ang.E 2598 G.

Biete Kd.-Halb- u. h.Schuhe gut erh.,Gr.25. Suche Gr.26. B 3286.

Biete rote Kd.-Halbsch. 26. Suche 29-30 od.13 R.Tapeten. B 3766.

Biete Frauenschuhe Gr. 41. Suche Damenschuhe Gr. 39 m. Blockabsatz. Ang. U H 110 Fil.Habnerbg.

Biete blaurote Sportschuhe od.schwz.Frauensch.39-40. Suche mgl. schwz. Damenschuhe 39½—40 Block- od. hoher Absatz. Telephon 725 96. †

Biete Knab.-Halbsch., sehr gt. erh., 36. Suche Gr.38. Näh.Gst. [90

Biete Knabenschuhe Gr. 36, bl. Rock für 14jähr. Suche Damenschuhe Gr. 39. Angeb. u. E 6287.•

Biete D.-Schuhe Gr.35½. Suche Größe 36½—37. Ang. B 3343 Ba. †

Weinr.Pumps, sehr gut erh., Gr. 38, mit ¾-Abs., geg. gleichw. blaue od braune Schuhe. Gr. 38, mit fl. od. Blockabsatz zu tauschen. Angeb. u. H 11 Fil. B. Heckinghauserst.131

Biete elg. bl.Wildl.-D.-Halbschuhe Gr.37, m. Keilabs. Suche gleichwert., auch schwarze, Gr. 36. E., Hagenauerstr. 8, 3. Etg., lks. •

Biete gt. Sportschuhe Gr. 38. Suche 14 R. Tapeten. Ang. B 0506.

Biete br. Burschenhalbsch. 39-40 o.Lautsprech. Suche Fahrradber. 28×1½.Näh.Sonnt.vm.Albertst.47,I.r.

Biete eleg. schw. D.-Wildl.-Schuhe, 37½, halbhoh.Abs. Suche 6 Mtr. Mano-Batist od. Waschseide, od. 4 Mtr. gt.Kleiderseide. Tel.52450

Biete br.Pumps, Blockabs., 40-41 Suche gleichwertige 38½ oder 39. † Kremer, Barmen, Meckelstraße 20a.

Biete bl. Da.-Wildl.-Schuhe, Blockabs.,38½. Suche Fahrradbereifg. 26×2,00, Ballon. Ang. E 6316 Gst.•

Biete D.-Sommerschuhe (4½) m. Ledersohle. Suche gt.Stadttasche. Biete Da.-Schuhe (bl. Pumps) 39. Suche hellgr. Filzstumpe oder Hut. Angeb. unter B 3296 an Gst. Ba. †

Biete br. Hrn.-Sportschuhe, Leder, 43. Suche gut Hrn.-Ueberg.-Mantel f. Gr. 1,80 Mtr. Ang.B 3354

Biete eleg. Sandaletten, 38½ Suche Damen-Popeline-Mantel Gr. 42—44, evtl. Zuzahl. Angeb. u. K 3 an die Fil. B., Ad.-Hitlerstr. 483.†

Biete Rollschuhe. Suche Dam.-Schihose Gr. 42—44 od. Schweinsl.-Schuhe 38 (ev. Zuzahl.). Ang.B 3416

Biete gold. 18kar. Da.-Uhr. Suche Pelzmantel 42-44. Ang.E 6608

Biete roten Haarfilzhut, fl. Form. Suche Wäsche-Garnitur Gr.44 Angeb. unter E 6301 an die Gst. •

Biete 2 gr. gt.Plüschdecken bordeaux mit grün, m. br. gepreßt. Rand. Suche 1 gute Kamelh.-Wolldecke (ev. Zuzahl.). Ang. B 3186 B.

Biete Bettumrandung. Suche Fuchspelz od. Capes. Ang. B 3341.†

Biete 2 Daunensteppdecken Suche mod. Schreibtisch und Bücherschrank od. Schreibschrank. Tel.26086

Mod. gold. Ohrringe zu tausch. geg.eleg.Nachthemden 44-46 od.Stoff. Becker, Borsigstr.15, Haltest. Gabelp.

Biete gute Da.-Armb.-Uhr. Suche Chaisel. od. Sofa. Ang.B 3293.

Biete silb. Da.-Armbanduhr. Suche Wolldecke, Bettwäsche oder Stores. Angeb. u. E 6529 an Gst. •

Biete Barchent für Oberbett u. Kissen. Suche Kittel od. Hauskleid (44-46) evtl. Stoff. Ang. B 3328 Ba.

Biete 2 Damasttischdecken. Suche gut erh. Kind.-Sportwagen. Angeb. unter E 6566 an die Gst. •

Biete silb. Stielbrille. Suche Hutkoffer. Ruf Nr. 262 24. r1852

Biete schwz. gt. Led.-Handtasche. Suche Küchenteppich oder Läufer. Angeb. u. E 6573 an Gst.•

Biete Tischlampe (d. Ständer ist von Künstler handgeschmiedet). Suche gut. Kd.-Sportwagen, mögl. Korbwagen. Ang. u. B 3297 Ba. †

Biete Koffer. 21×38×64. Suche H.-Sommermantel Gr. 48 (b. Zuz.) Freund, Elb. Lothringerstraße 14.•

Biete kl. Waschkessel f.Säuglingswäsche u. ca. 2 m. schwz.Samt Suche Stadttasche. Ang. E 6436 Gst.

Suche 14 R. Küchentapeten Biete ein großes Fensterleder. Angebote u. E 6391 an die Geschst. •

Biete Tennisschl. u. 2 T.-Bälle. Suche 1 P. gut erh. Pumps, Gr. 37½—38, oder für 50 Mark zu verkaufen. Angeb. u. E 6389 an Gst. •

Biete Tapeten od Gard.-Stoff. Suche Wassermotor. Ang. E 6565 G.

Biete 12 R. Küchentapeten. Su.gt.Zinkliegew.Schleswigerst.48.I.r

Biete gr.Zinkbadewanne. Su. gute Wringm. Dornap, Düssel 122, I.

Biete Heizplatte u. el.Ofen, 220 Volt. Suche gleichw. 110 V. B 250.

Biete gt. erh.. w.Em.-Badew. Suche Staubsauger od. g. Lederkoffer. Barmen, Wickingerstr. 16. †

K.-Tretauto, hohe Schuhe, Gr.29, K.-Mantel u. Küchentisch zu tausch. geg. Wipproller. Finke Morianstr.8.

Biete Märkl.-Baukasten Nr.4 Suche 14 R. Küchentapeten, Deckenweiß, Kleister. Ang. E 6613 a. Gst.•

Wohnungsmarkt

2 Zimmer (Hombüchel) zu verm. Angeb. unter E 7269 an die Gst. •

Felsenkeller Nähe Rathaus Elberfeld zu verm. Ruf 32592. r1865

4–5-Zim.-Wohng. in nur beff. Hause, mögl. mit Heizg., von ruh. Mieter ges. Beste Instandhalt. zugesichert. Angeb. u. B 3017 Ba. †

Ruh. Mieter sucht 3 Zimm. oder mehr. Ang. B 3427 Gst. Ba. †

2–5 Zimmer, Küche od. Benutzg., möbl. od. unmöbl., sofort zu mieten gesucht. Angeb. E 2739 Gst. r1877

1–2 leere od. möbl. Mans. v. ruh. Mieter sof. ges. Ang. an Karl Prott, Schwelm, Ad.-Hitlerstr. 32.

1 leeres Zimmer von ruhigem Mieter dringend gesucht, möglichst Südstadt. Angeb. u. E 6364 Gst. •

Arbeits-, Lager- und Büroräume und leerstehende Fabriken suche in jeder Größe in Wuppertal u. Umgegend für Auftraggeber zu kauf. od. zu mieten. Otto Dichgans, Grundstücksmakler, Wppt.-Elberfeld, Viktoriastr. 60. Fernruf 344 44. 1629

Größ. trockene Lagerräume zum Einlagern von Textilwaren zu mieten gesucht. Ruf 234 94. s1330

Trockene, leersteh. Räume im Keller od. Erdgeschoß für Einlagerung zu mieten ges. Angeb u. E 2726 an die Geschst. f9874

Tausch. Geboten abg. 5-Z.-Wohn. in ruh. Hse., 35 Mk. Miete. Gesucht in gleichwertig. Hause 3 Zimmer. Ang. u. H 75 an Fil. in Ronsdorf.

Biete 3 schöne Z. Nähe Döppb. Suche 3 od. 4 Z. Ang. E 6483 Gst.

Biete 3 schöne Z.. abg., Nähe Brillerstr. 1. Etg. Miete 40.ℳ. Suche gleichw.Wohn.,mögl.N.Hardt. E 6557

Biete 3 Zim. Vohw. geg. 2 Zim. Elb. Ang. u. V 26 Fil. in Vohw. •

Biete 3 gr., sonn. Z. m. Erk. Wichlinghauserstr. Suche 2 schöne Z. mit Kochn. od. Abstellr. i. bess. Hse., Heidt,Heckingh.Anlagen. Ang.B 3420.

2½ Zimmer geg. 3 Z. zu tsch. ges. Ang. H 13 Fil. Heckinghauserstr.131

Biete 2 schöne. gr. Mans.-Z. Nähe Brillerstr. Mietpreis 16 Mk. Suche 3 Zimmer. Ang. E 6540 Gst.

Suche in Wuppertal od. Umgebung 2 leere Zim. Gleiche Wohn. kann in Nachbarstadt zur Verfügung gestellt werden. Ang. u. E 1993 Gst.

Biete 2-Z.-Wohn. u. 1 Speicherzimmer 3. Etg. Miete 20 Mark. Suche 3 Zimmer. Elbf. od. Barmen Angeb. unter B 3425 an Gst. Ba. †

Ziegenburgst.11,I. Hardt: M.Z.

Möbl. Zimmer v. allst. Hrn. ges. W. Kremer, Barmen, Ahornstr. 16A

Küchenchef sucht gut möbl. Zim. Angeb. unt. B 3225 an Gst. Ba. †

2 Kontoristinnen (hier fremd) suchen 1 schönes möbl. Wohn-Schlaf- u. Schlafzimmer). Ang. an Miele-Werke, Islandufer 3. r1883

Diplom-Ing. sucht eleg. möbl. Z. od. Wohn-Schlafz. Telephon, Badbenutzung, Stadtmitte Elb. Angeb.a. Marculescu, Düsseldorf, Inselstr. 19

Berufst. Mann sucht möbl. Zim., mögl. mit Kochgelegenheit. Angeb. unter E 6586 an die Geschst. •

Jg. Herr sucht gut möbl. Wohn- u. Schlafz.,mögl.m.fl.Wass. u.NäheHardt Wäsche w. gestellt. Ang. E 6880 Gst.

Allst. Dame, städt. Angest., sucht möbl. Zimmer in gutem Hause. Angebote unter B 3421 an Gst. Ba. †

Aelt. Mann sucht möbl. Zim. mit Kochgelegenheit. Ang. B 3419 Ba. †

Oberstadtsekr. (Dauerm.) sucht gut möbl. Zim. Ang. E 7304 Gst. •

Geb. Ehepaar, berufstätig, sucht 2 gut möbl. Zim. in Cronenberg od. näh. Umgeb. Zuschriften an Eduard Wille, W.-Cronenberg, erb.

Autodienst

Wer übernimmt in Lohn (Transport von Bändern) Stadtfahrten mit geschloss. Lieferauto (¾ bis 1 To.)? Ang. u. B 0495 Gst.Ba.

Wer bringt Gasofen v. Barm. nach Gevelsberg? Tel. 595 43. †

Modernes Ufa-Palast
Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Ab Dienstag:
Wolf Albach-Retty - Clara Tabody
in dem Film:
Maske in Blau
nach der gleichnamigen Operette.
Kulturfilm: Grenzland im Norden
Vorher: Die Deutsche Wochenschau
Beginn: 2.30, 5.00, 7.25 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

ODIN
-Palast — Wuppertal-Barmen
Nur im Odin-Palast Dienstag bis Donnerstag: Wiederaufführ. von
Einer zuviel an Bord
Nachher: Die Deutsche Wochenschau
Beginn: 3.00, 5.00, 7.25 Uhr

MODERNES Theater Vohwinkel
Dienstag b. Donnerstag **Paradies der Junggesellen**
mit Heinz Rühmann, Hans Brausewetter.
Im Reiche der Liliputaner, Kulturfilm.
Nachher: Die Deutsche Wochenschau
Anfangszeiten: 2.30 5.00, 7.20 Uhr

Wer kann v. Mülheim-Ruhr 1 Gasherd u. 1 Dauerbrenner nach Elb. mitbringen? Ang. E 6429 G. •

Welcher Spediteur hat Gelegenheit, Schlaf- u. Wohnzimmer v. Köln nach Imbausen über Au-Sieg zu befördern? Ang. E 1935 an Gst.

Wer bringt Klavier u. Kinderbett v.Düsseldorf n.Barm.? Tel.58249

Wer bringt Möbel v. Essen nach Aprath mit? Näheres: Frau Siewert, Aprath, Düsselhöhe bei Mieschenik. †

Wer bringt Teppich und Kinderbett mit von Duisburg nach Wuppertal? Ang. u. E 6967 Geschst. •

Wer nimmt einige Möbel baldigst mit nach Duisburg? Tel. Nr. 2 12 21 Nebenstelle 5381. •

Geldmarkt

Warum noch Miete zahlen? Sparen Sie im Krieg, dann können Sie bauen nach dem Sieg. Auch wenn Sie ein Haus kaufen wollen, zeigt Ihnen unser Bausparplan den Weg zu diesem Ziel. Für Ihre Spareinlagen vergüten wir 3% bezw. 2¾% Zinsen. Der Wohnbedarf nimmt immer noch zu! Sichern Sie sich darum jetzt schon durch einen Bausparvertrag Ihr Bau- o. Kaufgeld. Bei 25% Eigenkapital (f. Hauskauf) Sofortfinanzierung möglich. Fordern Sie noch heute Prospekt R 30 an. Kostenfrei! Leonberger Bausparkasse, A.-G., Leonberg bei Stuttgart. Deutschlands zweitgrößte private Bausparkasse. b177

25 000 Mk. ganz od. geteilt sof. z. 1. Stelle zu vergeb. Ang. B 3317 B.

7500 Mark, 10 000 Mark u. 20 000 Mk. und weitere Beträge Privatgeld zu 4 Proz. Zinsen als erste Hypothek auf gute Wohn- od. Geschäftshäuser auszuleihen. Robert Schuermann, Hypotheken, W.-Elbf., Sophienstr. 26. Tel. 382 22. f291

Ihre Vermählung geben bekannt: **Helmut Pfeil**, z. Zt. Wehrm., **Christel Pfeil** gb. Schloeßer. Wuppertal-E., den 30.3.1943. Trauung Kirche St.-Michael, Uellendahl.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Holthausen**, z. Zt. Wehrm., **Aenne Holthausen** geb. Kottenbach. Wuppertal-Ba., Schönebeckerstr. 71, den 31.3.1943. †

Frank-Heinrich. — Unser zweiter Kriegsjunge ist da! In Dankbarkeit u. Freude: **Ellen Kohl** gb. Breitenbach, **Hans Kohl**, z. Zt. Lazar. Wuppertal-E. (Grifflenberg 28, z. Zt. Landesfrauenklinik), 27.3.43.

Wolfgang, 26. 3. 1943. Unser Walter hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude: **Hildegard Börgener** gb. Steffen, **Walter Börgener**. Wuppertal-E. (Nützenbergerstr. 241, z. Zt. St.-Josefs-Hospital). •

Fritz-Günter, 26. 3. 1943. — In stolzer Freude zeigen die Geburt eines gesunden Stammhalters an: **Frau Luise Niederdräing** gb. Bätz, **Fritz Niederdräing**, z. Zt. Privatklinik Fischertal. †

Jürgen, Günter Hugo. — Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen an: **Elli Zey** gb. Lange, **Adolf Zey**. Wuppertal-Ba. (Alarichstr. 19, z. Zt. Landesfrauenklinik). †

28. 3. 1943: Klaus-Detlef. — Magdalena hat ein Brüderchen bekommen, ein kräftiger Sonntagsjunge. In Dankbarkeit und Freude: **Irmgard Grasekamp** gb. Hülsberg, **Rudi Grasekamp**, z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba. (Germanenstr. 18, z. Zt. Frauenklinik, Schubertstr. 4, privat). x485

Unser Wolf-Joachim ist angekommen! **Inge Grüne** gb. Blumenroth; **Werner Grüne**, z. Zt. Kriegsmarine. Hagen (Fahrenbecke 26, z. Zt. Klinik, Elberfelderstr. 83), den 26. 3. 1943. x486

Jürgen, 28. 3. 1943. — In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines Sonntagsjungen an. **Milly Oehl** gb. Korell, **Willi Oehl**. Wuppertal-E., Tannenbergstr. 31, z. Zt. St.-Josefs-Hospital, privat. r1939

Volker. — In großer Freude geben wir die Geburt eines prächtigen Stammhalters bekannt. **Ruth Harbaum** gb. Hehner, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat; **Hans Harbaum**, z. Zt. im Felde. Wuppertal-E. (Herzogstr. 25), den 28. 3. 1943. •

Joachim. — Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen in Dankbarkeit und Freude an: **Jürgen Crasemann und Maria Crasemann** gb. Dirksen. Hamburg 20, Rehhagen 1, den 28.3.1943. •

Heidi Hannelore. — Unsere Doris hat am 27. 3. 1943 ein Schwesterchen bekommen. **Addi Böker** gb. Krabb, **Ernst Böker**. Wuppertal-E. (Marienstraße 1, z. Zt. Albrechtkrankenhaus, privat). •

Mechthild, 26. 3. 1943. — Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an: **Elli Rohde** gb. Hagen, **Artur Rohde**, z. Zt. Wehrm. Sprockhövel, Hauptstr. 7 (z. Zt. Wuppertal-E., Albrecht-Krankenhaus, privat). •

Am 27. 3. 1943 wurde unser erstes Kind — Monika — geboren. In großer Dankbarkeit und Freude: **Edith Habel** gb. Wüster, **Günter Habel**. Stettin-Pölitz, Landauerstr. 11. •

In den Abwehrkämpfen im Osten fand am 5. Februar 1943 den Heldentod fürs Vaterland mein innigstgeliebter Mann, mein liebster Vater, unser treuer Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Oberamtsrichter

Dr. iur. Hans Bergfried

Feldwebel und ROA. in einem Grenadier-Regiment, Inhaber des E. K. 2. K., des Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl. und des Infanteriesturmabzeichens in Silber

Er opferte sein Leben bei einem Gegenstoß eines Sturmbataillons zur Befreiung seiner Kameraden. Dadurch fand sein hoffnungsvolles, von einsatzfreudigem Idealismus getragenes Lebenswerk nach Gottes Ratschluß mit 33 Jahren frühzeitig seine Vollendung. In Liebe und Dankbarkeit unvergessen. In tiefstem Leid:

Elfriede Bergfried gb. Gemeinert; **Dietrich Eberhard Bergfried**; Pfarrer **August Bergfried u. Frau** Agnes gb. Fahrney; Pfarrer **Dr. theol. Ulrich Bergfried**, z. Zt. Kriegspfarrer im Osten, **u. Waltraut** geb. Edelhoff; **Waltraut Bergfried**; Rechtsanwalt und Notar **Gerhard Gemeinert; Else Gemeinert** gb. Siebart; Fabrikdirektor **Hans Gemeinert u. Frau** Anneliese geb. Kopsch. k9908

Schrimm/Wartheland (Dolzigerstraße 47), Wuppertal.-E., Köln, Sorau, 24. 3. 43.

Hart und schwer traf uns das unerbittliche Schicksal und nahm uns unseren guten unvergeßlichen jüngsten Sohn, meinen lieben Bruder, unsern Neffen und Vetter

Rolf Pohlhaus

Unteroffizier, Inh. d. EK. 2. Kl. u. a. A.

Er starb den Heldentod in soldatischer Pflichterfüllung an der Ostfront im blühenden Alter von 23½ Jahren, nachdem er die Feldzüge im Westen und auf der Krim mitgemacht hatte. Seine letzte Ruhestätte fand er im Osten. Er ruhe in Frieden! — In tiefer Trauer:

Arthur C. Pohlhaus u. Frau Margarete geb. Hörsemann; Uffz. **Hans Pohlhaus**, z. Zt. im Felde, **und Anverwandte**.

Wuppertal-Ba., Fischertal 82, 27. 3. 43.

Mit ihm verlor ich den treuesten Mitarbeiter und Nachfolger meiner Firma.

Arthur C. Pohlhaus

Hart und unfaßbar traf uns die erschütternde Nachricht, daß mein liebster, unvergeßlicher Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Walter Duscha

Obergefreiter in einem Artl.-Regt. Inh. des E. K. 2. Kl. u. d. Verw.-Abz.

im Alter von 24½ Jahren am 10.3.1943 in treuer Pflichterfüllung im Osten für uns gefallen ist. — In tiefer Trauer:

Lotte Duscha geb. Balkhaus; **Familie Gustav Duscha; Familie Paul Balkhaus und alle Anverwandten**.

Wuppertal-E., Weststr. 48, 27. 3. 1943. Dortmund-Eving, Kemminghauserstr. 43.•

Wir erhielten heute die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Sohn, unser treuer Bruder, mein lieber Bräutigam

August ten Eicken

Schütze

am 1. 3. 43 bei den Kämpfen im Osten den Heldentod gefunden hat. — In tiefem Schmerz:

Frau Wwe. A. ten Eicken und Kinder; Edith Danack als Braut. 6319a

Wuppertal-Ronsdorf, 26. März 1943.

Wir trauern mit der Familie um einen unserer besten, lieben sowie braven Arbeitskameraden.

Baugeschäft Fritz Kuhn, Wuppertal.

Bei den Abwehrkämpfen im Osten starb am 18. 2. 43 nach einer schweren Verwundung mein über alles geliebter, treuer Mann, der herzensgute Papi seines kleinen Jungen, mein einziger, innigst geliebter Sohn, mein unvergeßlicher Bruder, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter

Otto Uttendorf

Gefr. in ein. schweren Granatwerferzug, Inh. d. Inf.-Sturmabz. in Silb. u. d. Ostm.

im 34. Lebensjahre den Heldentod. Nur die Hoffnung auf ein dereinstiges Wiedersehen vermag unseren Schmerz zu lindern. — In unsagbarem Leid:

Margarete Uttendorf geb. Holle; **Otto-Horst Uttendorf; Frau Ww. Otto Uttendorf** Emilie geb. Gebus; **Frau Ww. Heinrich Marx** Emmy geb. Uttendorf; **Frau Ww. August Holle** Margarete geb. Utscheid **und alle Anverwandten**.

Wuppertal-Ba. (Hohenstein 86), Wuppertal-E., Koblenz, Münster i. W., im Felde, Straßburg i. Elsaß; 25.3.1943. 6464f

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzus.

Samstag morgen 7.45 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unerwartet mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Hallermann d. Ae.

im Alter von 65 Jahren. — In stiller Trauer:

Frau Emma Hallermann gb. Winand; **Emmi Burghardt** gb. Hallermann; **Ernst Burghardt; Adolf Hallermann d. J.**, z. Zt. im Felde; **Paul Hallermann**, z. Zt. Wehrm.; **Grete Hallermann** gb. Zeppenfeld; **Elise Dahm** gb. Hallermann; **Peter Dahm; Hans Hallermann**, z. Zt. i. Felde; **Elli Hallermann** gb. Peters; **Edith, Hans Peter, Paul Achim** als Enkel **und alle Anverwandten**.

Wuppertal-E., Briefstr. 22, 27.3.1943.

Beerdigung 31. 3., 15.15 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. Freundl. zuged. Kranz- oder Blumenspenden zum Friedhof erbeten. •

Am Samstagvormittag, 27. 3. 43, entschlief nach längerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Großvater und Onkel, der Parteigenosse

Hermann Gönnemann

im Alter von 65½ Jahren. Es war ihm leider nicht vergönnt, nach Beendigung dieses Krieges zu seinen Kindern nach Brasilien zurückzukehren, wo er bereits 15 Jahre als Auslandsdeutscher für unser heutiges Deutschtum gewirkt und gekämpft hatte. Nun ruht er für immer in seiner Vaterstadt Elberfeld. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hermann Gönnemann.

Wuppertal-E. (Ernststr. 10a), Brasilien, Uruguay, den 29. 3. 1943.

Beerdigung 31. 3., 11 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. e196

Auch wir verlieren in dem Verstorbenen einen geschätzten Mitarbeiter und einen lieben und aufrichtigen Kollegen.

Schwelmer Eisenwerk Müller & Co.

Heute morgen 11.45 Uhr durfte nach einem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Böckmann

im Alter von 67 Jahren in Frieden heimgehen. — In stiller Trauer:

Heini Oehl u. Frau Berta gb. Böckmann; **Paul Stölting u. Frau** Else gb. Böckmann; **4 Enkelkinder und alle Anv.**

Wuppertal-E., Hochstr. 3, Wuppertal-Ba., Wuppertal-Vohw., Dornap, Köln, 28.3.43.

Beerdigung 31. 3., 14.45 Uhr, ab Kapelle reform. Friedhof Hochstr. Zuged. Kranzspend. zum Friedhof erb. k9886

Auch wir verlieren einen treuen Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Kraut & Meienborn.

Heute morgen nahm der Herr meinen lieben Mann, unseren stets treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Friedrich Engelhard sr.

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von bald 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit. — In stiller Trauer:

Frau Ww. Friedrich Engelhard Emilie gb. Klode; **Kinder und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Johannisberg 24a, 27.3.43.

Beerdigung 31. 3., 13.30 Uhr, ab Kapelle Friedhof Bredtchen. •

Heute morgen 7.30 Uhr hat Gott durch einen sanften Tod plötzlich und unerwartet meine geliebte, stets treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Stuhlmann

geb. Sander

im vollendeten 67. Lebensjahre, nach einem Leben voll aufopfernder Liebe, zu sich genommen. — In tiefer Trauer:

Wolfgang Stuhlmann nebst Verwandten. z. Zt. Wuppertal-Vohw., v.d.Goltzstr. 10, Marburg, Wiesbaden, Berlin, Wuppertal-Crbg., den 27. 3. 1943.

Beerdigung 31. 3., 15.45 Uhr, ab Kapelle des ev. Friedhofs Wuppt.-Sonnb. •

Heute morgen gegen 0.15 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine geliebte, treusorgende Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Bertha Peil

gb. Drever, Inh. des Ehrenkrz. in Silb.

im Alter von 66 Jahren und 2 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Georg Peil; Berta Peil; Emil Peil und Frau** Franziska gb. Schäfer; Dr. jur. **Istvan Gaal u. Frau** Else gb. Peil; **Walter Seelheim u. Frau** Kläre gb. Peil; als Enkelkinder **Stefan und Istvanka.**

Wuppertal-Langerf., Schwelmerstr. 110, Budapest (Ungarn), Wuppertal-Ba., Beyern, den 27. 3. 1943. 225-28d

Beerdigung 30. 3., 15 Uhr, ab Kapelle ev. Friedhof Wuppt.-Lgf., Kohlenstr. 30.

Heute vormittag gegen 5.30 Uhr entschlief nach kurzem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Ww. Ernst Schremper

Anna geb. Ludwig

im Alter von fast 73 Jahren. — In stiller Trauer:

Ernst Schremper u. Frau Hanni gb. Weber; **Otto Hahn u. Frau** Margarete gb. Schremper; **Willi Schremper u. Frau** Margarete gb. Köpe **und 5 Enkel.**

Wuppt.-E., Uellendahlerstr. 138, 28.3.43.

Beerdigung 31. 3., 14 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hochstr. — Zuged. Kranzspenden zur Friedhofskap. erb. r1938

Heute gegen 23 Uhr durfte meine liebe Schwester, unsere gute Tante und Großtante

Julie Jürges

nach langem Leiden im Alter von 77 Jahren in Frieden heimgehen. — In stiller Trauer: **Adele Jürges und Anverwandte. Wuppt.-E.**, Hamburgerstr. 8, 26.3.1943.

Beerdigung 1. 4., 14 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hochstr. — Zuged. Kranzspenden zur Friedhofskap. erb. 2073

Am 26. 3. 43 starb plötzlich nach kurzer, schwerer Krankheit unser einziges Kind, unser Sonnenschein

Klaus

im zarten Alter von 3¾ Jahren. In seinem kleinen, kurzen Leben hat er uns nur Freude gemacht. — In stillem Schmerz:

Hanny Grabowsky gb. Bongardt; **Hans Grabowsky und Angehörige.**

Wuppertal-E., Kriegerheimstr. 77, 27.3.43.

Beisetzung 30. 3., 15 Uhr, Waldfriedhof Wuppertal-Ronsdorf.

Empfehlungen

Ueber 102 Millionen Gewinnsumme der gewinnreichen Deutschen Reichslotterie: 480 000 Geldgewinne u. 3 Prämien in 5 Kl. ⅛-Los 3 RM., ¼-Los 6 RM., ½-Los 12 RM., 1/1-Los 24 RM. je Kl. Gewinne sind einkommensteuerfrei. **Eulenberg, Staatl. Lotterie-Einn.**, W.-Elberfeld, Alte Freiheit 11. h265

Praxis wied. aufgenommen. W. Moeller, Wuppt.-Ba., Ludendorffstr. 5.

Bezugscheine für Zuckerwaren nehmen wir noch entgegen. Lieferung prompt. Gebrüder Hillers — Vertriebsabteilung, Solingen. e323

Zurück! Dr. v. Mallinckrodt, Wuppertal-E., Wortmannstr. 6. a399

Dienstag Verkauf einer größeren Partie Stiefmütterch.-, Nelken- u. Primel-Pflanzen, ferner einer Partie **Obstbäume**, Apfel-Busch und Apfel-Spindel in verschieden. Sorten. **Gödderitz, Wuppt.-E.**, Osterberg 1, gegenüb. Cronenbgstr. 150.

Spiel-Magazin! Mühle, Schach, Dame, zum Versenden à 80 Pfg. — **H. Knopp**, Luisenstr. 72, Ruf 26352. •

Dallita. Gebrauchsanweisung: Dallita reicht für 100 Liter Einweichlauge. Man löst die entsprechende Menge in lauwarmem Wasser unter Umrühren auf. — Kein heißes Wasser nehmen, da Dallita sonst unwirksam wird. — Nun die Wäsche locker einlegen — Buntes getrennt — und über Nacht stehen lassen. Dann Wäsche gut ausdrücken, **spülen** und dann wie üblich waschen. Nur so ist es richtig! Dalli hilft durch guten Rat!

Erleichterung bei Kopfweh infolge von Stockschnupfen, Verstopfungen und Stauungen im Nasenrachenraum bringt meist Klosterfrau - Schnupfpulver. Bei mehrfachem Gebrauch pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald ein Gefühl der Befreiung und Erfrischung einzutreten. Seit über hundert Jahren bewährt! Aus Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Bitte machen Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) in Apotheken und Drogerien.

Wenn Sie den guten Crem-Ellocar aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort. Für uns ist er wertvoll! Geben Sie denselben mit dem Deckel Ihrem Händler zurück, welcher alle leeren Ellocar-Crem-Töpfe sammelt und an uns zur Neufüllung weitergibt. Dadurch werden wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart und Sie erhalten um so früher eine neue Packung hochwertige Crem-Ellocar. b176

Heilkräftiger Kräuter-Tee wird am besten so zubereitet: 1 Eßlöffel Teekräuter in einem irdenen oder emaillierten Gefäß (vorher mit heißem Wasser ausschwenken!) mit ½ l kochendem Wasser übergießen. Gut zudecken, 10 Min. ziehen lassen, dann durch ein Sieb gießen. Aber nie mehr Wasser kochen als für den Tee gebraucht wird! Denn wir alle müssen jetzt Kohlen, Gas und Strom einsparen. Zinsser & Co., Heilkräuter-Tees, Leipzig. a269

Die Biocitin-Fabrik Ulrich Patz, Berlin SW 61, hat mit ihrer Fabrikation seit über 35 Jahren Anklang gefunden und steht mit ihren Erzeugnissen im Dienste der Volksgesundheit. a207

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal. Montag, 29. 3., 17.30—20.15 Uhr, geschl. Vorst. f. d. Sozialgewerk d. Wuppt.-Handwerker: **Der Waffenschmied**, Oper. Dienstag, 30. 3., 18.30—21.15 Uhr, Miete A I (rote Kt.) u. fr. Verk., RM. 0.85—4.55: **Waffenschmied**, Oper. 396b

Verloren / Gefunden

Gold. Vorstecknadel (Teil v. Gliederarmband) 21. 3., zwisch. 17 u. 19 Uhr, Oberb.—Mittelb. verl. Geg. Belohn. abzug. Tel. 500 33. †

Die erk. Pers., die am 23.3.43 einer arm. Wwe. neu. Schirm v. Grabe d. ref. Friedh. Barresb., fortgen. h., w. geb., dens. a. Friedhofsgärtn. abz., sonst Anz.

Mattgold. Gliederarmband m. blauen Steinen (Saphir) auf dem Wege Wall, Kirchstr., Kipdorf am 24. 3. verloren. Da Andenken, Wiederbring. gute Bel. Marga Frowein Adolf-Hitlerstr. 86, Fernspr. 232 76.

Gold. Gliederarmband Sonnt. abd. geg. 19 U. Ottostr. verl. G. hohe Bel. abz. Ottostr. 59. Tel. 605 05. †

D.-Sportschirm. rot kar., Samstagnachm. geg. 16.40 Uhr Schwebeb. Wertherbr., 2. Kl., steh. gel. Geg. Belohn. abzug. E., Kasinostr. 22 •

Steinbracke. Hündin. auf Hella hörend, entl. Paul Hahne. Ruf 542 51

Grundstücksmarkt

Fachmann sucht Haus mit gutgeh. Wirtschaft gegen bar od. lebenslängliche Rente zu kaufen. Angeb. u. E 6469 an die Geschst. •

Häuserblock, Steinfachwerk, Steinbeckerstraße, Kleinwohnungen, Preis 65 000 Mark, auch geteilt. **Zweifam.-Haus**, Küllenhahn, wird vorläufig keine Wohnung frei. Preis 43 000 Mark. **Geschäftsgrundstück**, 2 Laden, Herm.-Göringstraße, Preis 65 000 ℳ zu verk. Nur schriftl. Anfragen an alleinbeauftr. Maklerfirma Schuermann & Co. E., Laurentiusstr. 28.

Grundstück, 300 qm, Nordstadt, zu kaufen gef. Ang. E 6589 an Gst.•

Garten od. geeignetes Grundstück, Elberfeld-Süd zu kauf. gef. Angeb. u. U H 115 an Fil. in Hahnerberg.

Wohnhaus mit viel Nebengelaß sof. gesucht. Angeb. u. E 1979 an Gst.

Verkäufe

Adler-Limousine mit Anhänger u. Bereifung sof. zum Taxwert zu verk. Angeb. u. E 2735 Gst. s1336

1,8 Ltr. Opel-Cabriol., generalüberholt, 5fach gut bereift, neu lack., zu verk. Schmidt, E., Oberstraße 9.•

Gut erh. Stubenwagen zu vk. 25 Mk. Ang. E 2698 an Gst. r1850

Mod., hell.Kinderwg. m. Matr. 40 Mk. Kuhmann, Holsteinerstr. 28. •

Oelhautmantel (Gr. 44) f. 35 ℳ zu verk. Angeb. u. B 6482 an Gst.

Amtliche Bekanntmachungen

Fischverteilung. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 29. und 30. März 1943 Fisch und Fischwaren ausgegeben: f156

Nr. der Verkaufsst.	Kunden-listen-Nr.	Abschn	Waren-art.	Nr. der Verkaufsst.	Kunden-listen-Nr.	Abschn	Waren-art.
3	11400—12900	53	Marin.	23	4401—4800	53	Marin.
4	12400—12900	53	Marin.	44	1120—1280	53	Marin.
6	1—300	54	Marin.	58	2300—2600	4	Frischf.
12	alle noch nicht belief. Nr. von	4	Frischf.	61	2350—3000	4	Frischf.
	u. 9000—9500	53	Marin.	70	1250—1600	4	Frischf.
18	1—100	53	Marin.		u. letzt. Aufruf v.	53	Marin.

Wuppertal, den 29. März 1943. Ernährungsamt Abt. B.

Kaufgesuche

Hochdruckdampfkessel und Bügelpressen, einzeln od. als Anlage zu kaufen gef. Angebote unter Nr. 3571 an Werbedienst Rudi-Posen, Wilhelmstraße 11. u195

Nähmaschine u. Gasherd zu kaufen gef. Reck, U.-B., Heinkelstr. 9

Registrierkasse, mögl. elektrisch, und Schnellwaage zu kaufen gesucht. Alfred Kaut & Co., Elektrizitäts-Gesellschaft, Elb., Straße d. SA. 54

Kl. Flügel, auch evtl. repar.-bed. zu kaufen gef. Ang. B 0514 Gst. Ba.

Akkordion gef. Ang. u. E 6521.•

Gutes Schlagzeug mit Zubehör gef. Ang. m. Preis u. E 1920 Gst.

Warenschränke, ca. 1,30 breit, 2 Meter hoch, ferner insgef. 8 lfd. Meter lg., ca. 2,40 hoch, Tiefe ca. 40—60 cm, zu k. gef. Es dürfen auch Regale evtl. mit Rückwand sein Angeb. u. E 6494 an die Gst. f9911

Tochterzimmer od. einz. Möbel gef. Ang. B 243 Ba. od. Tel. 59873.

Schlafzimmer, gut erh., gesucht. Ang. H 12 Fil. Heckinghauserstr. 131

Aelt. Kleiderschrank zu kauf. gesucht. Ruf Nr. 275 34. s1297

Gt. erh., 3–4fl. Gasbackofen gef. Ang. u. V 021 Fil. Vohwinkel.

Knaben-Fahrrad, gebr., gesucht. C. Klaft, E., Uellendahlerstr. 555. •

Gut erh. Kinderwagen m. Zubehör zu kaufen gesucht. Ruf 327 02.

Mod.Kinderw., nur gut erh., gef. Korbw. bevorz. Preisang. B 3448 B.

Anzug u. Ueberg.-Mantel Gr. 48—50, u. Sommerkleid Gr. 50 zu kaufen gef. Ang. u. E 6626 an Gst.•

Gehrockanzug gef. Leder-Schultornister 15 ℳ zu vk. Ang. E 6539 G.

Herrenanzug, getr., gut erhalten, Größe 44—46, zu k. gef. Angeb. u. H 14 an Fil. B., Heckinghauserstr. 131

Suche dringend Hrn.-Anzug Gr. 50 sowie H.-Mantel Gr. 50, gut erhalten. Angeb. u. E 6594 Gst. •

Breeches-Hose, Gr. 56, zu kauf. gesucht. Angeb. u. B 3417 Gst. Ba.†

Kinderschuhe (am liebst. Hausschuhe) Größe 26—27, gesucht. Angebote u. E 6647 an die Gst. t291

Billardstöcke, mögl. schraubbar, auch gebr., zu kaufen gef. Angebote mit Preis u. E 2736 an Gst. s1335

Schließkorb zu kauf. gef. Angebote unt. E 2744 an die Gst. r1885

Elektr. Waffeleisen, 220 Volt, zu kaufen gef. Näh. in der Gst. [94†

Höhensonne, 220 Volt, gesucht. Tel. 520 18., Hausapparat 8. 6317f

Elektr. Brat- od. Kochtopf, 180 mm ∅, gef. Ang. E 2720 Gst.

2 Balalaika, in gutem Zustand, zu k. gef. Ang. u. E 2734 Gst. a399

Einspänner-Kutschgeschirr für Pony gef. Ang. u. E 608 Gst.

Leere Boxbeutelflaschen zu kaufen gef. Fernruf 365 91. r1912

Gebrauchte Kisten in allen Größen zu kaufen gesucht. Deutsche Schuh - Einkaufsvereinigung. Elbf., Herm.-Göringstr. 46. Tel. 251 72. ,

Wwe. m. 3 kl. Mädch. möchte einen gebr. Puppenwagen kauf. gl. welcher Art. Wwe. Ew. Fischer, Krebsöge, Gemarke 1b. b9785

Schettland-Pony z. Milchfahren gef. Ang. K 400 Fil. Radevormwald

Milchziege od. Schaf zu k. gef. Sauer, Gartensiedl. am Anschlag 58

Elektr. Brutapparat, Drehstr., 220 Volt, zu k. gef. Ferd. Crysandt Gummersbach. b9811

Stellen-Angebote

1. Buchhalter (in), bilanzsicher, vertraut mit Steuer- u. Kassenwesen sowie gewohnt, selbständig u. zuverlässig zu arbeiten, von größ. Ernährungsbetrieb in ausbaufähige Vertrauensstelle gef. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf u. Angabe v. Referenzen u. früh. Eintrittstermin unter B 0215 an die Gst. Ba. r463

Kaufm. u. techn. Fachkräfte für Autoersatz- und Zubehörteile sof. gesucht. Angeb. u. E 2774 an Gst.

Für den Einsatz in den besetzten Ostgebieten werden nachstehende kaufmännische Kräfte gesucht: Betriebsbuchhalter, Bilanzbuchhalter, Finanzbuchhalter, Rechnungsprüfer, Revisoren, Stenotypistinnen, außerdem volkswirtschaftlich vorgebildete Kräfte, mögl. mit Kenntnissen im Bergbau, Bibliothekar und Statistiker. Bewerber, deren Freigabe gesichert ist, bitten wir, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unt. Nr. B 118 (unbedingt angeben) einzusenden an Annoncen-Expedit. Ed. Rocklage, Berlin W. 50, Ansbacherstraße 28. a207

Industriewerk im Süden Berlins sucht **Statistiker, Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen, Lageristen und Lageristinnen.** Schriftl. Ang. sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Lichtbild, Gehaltsanspr. u. früh. Antrittstermin unt. M 8971 an Ala, Berlin W. 35. a10

Ingenieur od. techn. Angestellter (nicht Metallbranche) zur Unterstützung des Betriebsleiters b. der Durchführung u. Ueberwachung des Akkordwesens sof. gef. Bewerb. mit Angabe der bisherigen Tätigk., Gehaltsanspr. u. frühest. Eintrittstages u. E 2512 an die Gst. r1816

Bandwirker (in) f. leichte Schachtenarbeit, sowie **Rollerin**, evtl. zum Anlernen, für Baumwoll- u. Kunstseidenband sofort gesucht. Hölfken & Wilkes, Ba., Ferd.-Thun-Straße 29.

Wuppertaler Unternehmen sucht für Osteinsatz **Elektromonteure**, selbständig arbeitend, als auch Hilfsmonteure. Ang. u. E 2171 an Gst.

Gelernt.od.angelernt.Härter evtl. auch Hilfsarbeiter zum Anlernen, für sofort oder später gesucht. Angeb. u E 2691 an die Gst. s1309

Tücht. Ausbildungsmeister für modern eingerichtete Lehrwerkstatt zur prakt. u. theoretisch. Ausbildung der Schlosser- und Dreherlehrlinge baldigst gesucht. Schriftliche Ang. unt. E 1893 Geschst. e195

Fachleute! Achtung! Für uns. Werkzeugmaschinenbau suchen wir baldmöglichst einen zuverlässigen, an sehr genaues Arbeiten gewöhnten u. im Meßwesen erf. **Kontrolleur.** Arbeitsgebiet: Laufende Ueberwachung der maschinellen Fabrikation u. Abnahme aller Einzelteile. Einstellung erfolgt je nach Vorbildung und Leistung als Vorarbeiter oder Meister. Schriftl. Bewerb. mit genauer Schilderung der bisherigen Tätigkeit u. B 245 an die Gst. Ba.

Hilfsarbeiter gef., auch Rentenempfänger oder die dem Arbeitsamt nicht zur Verfügung stehen. Stahlbau C. & P. Joest, Winchenbachst. 88

Großindustriewerke Mitteldeutschlands suchen zu sofort u. laufend für die Abteilung: **Fuhrpark (Kennwort H 7)** Elektrokarrenfahrer; **Platzmeisterei (Kennwort H 8)** Platzarbeiter; **Wärmestelle (Kennwort B 3)** Schlosser, Klempner u. Installateure, Hilfsarbeiter; **Abnahme-Zentrale (Kennwort A.Z.)** Revisoren; **Verkehrswesen (Kennwort St. Ba.)** Weichensteller, Rangierer, Dampflokführer, Lokheizer, Kesselschmiede, Schlosser, Dreher, Lampenreiniger, Wagennotierer, Hilfsarbeiter; **Lagerwesen (Kennwort E 4)** Hilfsarbeiter. — Angebote mit Lebenslauf Zeugnisabschr., jetzigem Lohn, Lohnanspr. u. Spezifizierung d. frühesten Dienstantritts u. Kennwortes u. E 1850 an die Gst. a207

Gelernter Gärtner für die Instandhaltung meines Gartens am Toelleturm sofort gesucht. Hans Sehlbach, Barmen, Wettinerstraße Nr. 49. Ruf Nr. 598 95. 6080f

Deutsche Wachgesellschaft m.b.H. sucht für Groß-Berlin und Umgebung für Lageraufsichtsdienst geeignete Männer (ehemal. Soldaten und Polizeibeamte werden bevorz.); für Revierdienst rüstige Männer, möglichst mit Fahrrad; außerdem Männer für leichten Separatdienst, auch Rentner und Pensionäre. Verheiratete erhalten in jeder Gruppe Trennungsgeld. Nach 1—2 Monaten auf Wunsch Einsatz im besetzten Gebiet. Bewerbungen sind zu richten an Deutsche Wachgesellschaft m.b.H., Personalabteilung, Berlin-Charlottenburg, Windscheidstraße 11. a207

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere Hilfsarbeiter sowie je einen Packer- und Schleiferlehrling. Prinz & Kremer, Wpt.-Cronenberg

Zuverl. u. erf. Hausmeister (mögl. Kriegsbeschäd.) für alle vorkommend. Hausarbeiten gef. Schuhhaus Friedr. Voß, E., Herzogstr. 2-4

Hilfsarbeiter sowie **Frauen und Mädchen** für leichte Arbeit in Barmen gef. Einstellung erfolgt durch das Arb.-Amt. Ang. B 206 Gst. B.

Aelterer Mann für Garten- und Hofarbeit gesucht. Fritz Bolthausen, Landwirt, Gräfrath. e323

Mehrere kräft. ält. Männer zum Packen von 50-Kilo-Säcken gef. Zu melden: Ba., Mühlenweg 50.

Gut empfohl., älterer Mann für nachts als Betriebswache gef. Angeb. u. B 0211 Gst. Ba. 6277f

Mehrere Männer zum Anlernen als Facharbeiter sof. gef. W. Ewald Haas Elbf., Chlodwigstraße 3—5.

Laufjunge nach der Schule gef. Lünenschloß & Collenbusch, Wuppt.-Elberfeld, Calvinstraße 13. r1871

Männl. kaufm. Lehrling für Metallgroßhandlung zum sofortigen Eintritt gef. Ang. u. E 2618 Gst.

Lehrlinge (männl. od. weibl.) für uns. kaufm. Abteilung zum 1. 4. ds. Js. gef. Bewerb. sofort erbeten. Reflektanten mit höherer Schulbildung bevorzugt. Ang. u. E 2785 an Gst.

Männl. od. weibl. Lehrling für uns. Spezial-Fischhandlung zum 1. April gef. Gründl. Fachausbildung gewährleistet. Paul Hirschmüller, Barmen, Alte Garde 15.

Tücht. Kontoristin zum sofort. Eintritt für meine Versandabteilung gesucht Joh. Wilh. Schürmann, Chemische Fabrik, Wuppertal-Ba., Buchenstr. 21. Tel. 567 68. 6276f

Telephonistin, auch zur teilweis. Beschäftigung in der Registratur, in Dauerstellung per sofort gef. Ausführliche Bewerbung unter E 2786 an die Geschst. sofort erbeten. f9893

Gewandte Telephonistin per sofort gef. Bewerb. u. E 2692 a. Gst.

Alleinkontoristin (halbe oder ganze Tage) für Stenographie, Maschinenschreiben, Buchhaltungsarb. und dergl. gef. Auf gewissenhaftes Arbeiten wird Wert gelegt. Angeb. unter E 2706 an die Geschst. r1858

Stenotypistin, ev. f. halbe Tage, und Bürohilfe, auch Anfängerin, sof. gef. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Ang. u. B 0517 Gst. Ba.

Einf. u. solides Mädchen für das Büfett, ev. zum Anlernen, weg. Heirat meines jetzigen Fräuleins gesucht. Hotel zur Post, Wuppertal-Barmen, Ibachstraße 20 6159a

Größeres Industrie-Untern. im Süden Berlins sucht **Metallographin**, die mit der Untersuchung von Stahl- und Leichtmetallen vertraut ist. Anfängerinnen wird Gelegenheit zur Einarbeit gegeben. — Schriftl. Angeb. sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspr. u. frühestem Antrittstermin unter S 8976 an Ala, Berlin W. 35. a10

Größ. Lebensm.-Gesch. sucht: Verkäuferin, Lehrling, Lehrmädchen u. Putzhilfe für einmal die Woche. Amtl. genehmigt. Ang. B 3447 Ba.

Berufskleiderfabrik auf der Schwäbischen Alb sucht eine Direktrice. Ausführl. Ang. E 1919.

Frauen u. Mädchen zur Anfertigung von Verdunkelungs-Rollos zum sofortigen Eintritt gef. Ernst Hinnenberg jr., E., Neue Nordstr. 11

Frauen und Mädchen zum Anlernen für leichte Garnspularbeiten (Nähe Tannenbergstraße) gesucht. Ang. unt. E 2599 an die Gst. s1153

Frauen u. Mädchen (Blumenbinderinnen bevorzugt) für unsere Spezialabteilung sofort gesucht — Ernst Hinnenberg jr., W.-Elberfeld, Neue Nordstraße 11. r1713

Carl Kurt Walther, Maschinenfabrik, W.-Vohwinkel, Siegersbusch Nr. 33—39, sucht Frauen für leichte Betriebsarbeit.

Für leichte Arbeit Frauen od. Mädchen für ganze oder halbe Tage sofort gef. Wilhelm Freholf, Wppt.-Vohwinkel, Kaiserstraße 182. e77

Kochfrau zum Bereiten des Mittag- und Abendessens für sechs Gefolgschaftsmitglieder gesucht. (Nähe Stadthalle.) Ang. u. E 2709 a. Gst.

Weiblicher Lehrling für Geschäftsstelle großer Versicherungs-Gesellschaft in W.-Elberfeld gef. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Schriftl. Bewerb. u. E 2729 an Gst.

Zuv., erf.Säuglingspflegerin zum 15. Mai bezw. 1. Juni gesucht. Ruf 244 21 od. Angeb. E 2756 Gst.

Pflegerin für ältere Dame gesucht Angeb. u. B 3195 an Gst. Barm. †

Haushälterin, erf. u. m. g. Zeug. f. bald f. frauenl. b. Haushalt gef. Ang. unter E 2586 an Geschst. f107

Erf. Hausgehilfin für alle Arbeiten wegen Heirat meiner jetzigen bald gesucht. Genehmig. des Arb.-Amtes vorhanden. Frau C. Runte, Wuppt.-Barmen, Wikingerstr. 1. †

Hausgehilfin gesucht. Heitmann, Ba., Turnstr. 37. Tel. 561 74. 6109a

Tücht. Hausangestellte f. Geschäftshaushalt gef. Genehmigung d. Arbeitsamtes liegt vor. Frau Arthur Michels, Remscheid-Lennep, Kölner Hof. Telephon Nr. 514 49. f410

Tücht., fleiß.Hausangestellte gef. Zu melden bei O. Baarmann, Siechenbräu, Elbf., H.-Göringstr. 8.

Hilfe für den Haushalt werktäglich von 9—15 Uhr gesucht. Zu melden bei Frau Faust, W.-Elberf., Ronsdorferstraße 66, I. Etage. •

Zuverl. Morgenhilfe für einige Stunden tägl. außer Sonntags, gef. Frau E. Brenger, Barmen, Mühlenweg 1. Telephon 560 18. 6114a

Saubere Morgenhilfe für Geschäftshaushalt von 8—11 Uhr gef. Elberfeld, Islandberg 6. r1937

Saubere Putzhilfe ein- oder mehrere Male wöchentlich für Eta.-Haushalt gef. Dr. Heinrich Linnert, Hammerstein, Schlieffenstr. 81, T. 36175

Saub. Putzhilfe 2—3 mal wöchtl. gef. Schnieder, Elbf., Wortmannstraße 37. Ruf 248 26. s1350

Zuverl. Putzhilfe für täglich 1—2 Stunden sof. gef. Spedition van Delft, B. Pfeilstr. 2. Tel. 591 24

Zuverl. Frau f. Freitag u. Samstagnachm. z. Putzen in Mittelbarm. gef. Tel. 587 36, nach 19 Uhr.

Saub. Putzfrau gef. Vohwinkel, Corneliusstr. 45. Ruf 313 28. s1361

Putzfrau für Büro in der Südstadt sofort gef. Ang. E 2784 Geschst.

Frau für Reinigung d. Büroräume von Fabrikbetrieb i. Sonnborn dringend gef. Ang. E 2679 a. Gst. b298

Putzfrau für Privathaushalt 2—3-mal wöchentlich ab sofort gesucht. — Frau Ernst Dähler, E., Wupperstr. 6

Unterricht

Kranken-u.Säuglingspflege-schülerinnen werden zum 1. 4. 43 durch den Evgl. Diakonieverein, Berlin-Zehlendorf eingestellt. **Bedingungen:** Mindestens 18 J., evgl., strebsam, gesund. **Ausbildung:** 2jähr., kostenlos, ohne Verpflichtung für später, vielseitige Fortbildung u. Anstellungsmöglichkeiten, gesicherte Zukunft. Auskunft u. Meldungen bei Oberin Sander, Städt. Ferd.-Sauerbruch-Krankenanstalten W.-Elberfeld Arrenberg. a205

Nachhilfe in Mathematik sucht Schülerin der Klasse 7. Angeb. unt. R 723 an Fil. in Oberbarm. †

Rheinische Girozentrale und Provinzialbank, Düsseldorf

Abgekürzte Bilanz für den 31. Dezember 1942

Aktiva

		RM (abgerundet)
Barreserve		32 797 000
Fällige Zins- und Dividendenscheine		1 211 000
Schecks		653 000
Wechsel		305 693 000
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Länder		930 610 000
Eigene Wertpapiere		544 607 000
davon RM 513 583 000 Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf.		
Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute		412 083 000
Schuldner		88 369 000
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden		94 157 000
Langfristige Ausleihungen		143 329 000
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		10 754 000
Grundstücke und Gebäude		800 000
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen, und Sonstiges		4 180 000
Bausparkasse		4 635 000
		2 573 878 000

Passiva

		RM (abgerundet)
Gläubiger		
Einlagen dt. Kreditinstitute	RM 2 004 138 000	
sonstige Gläubiger	RM 223 901 000	2 228 039 000
Spareinlagen		17 411 000
Anleihen und aufgenommene Darlehen		223 791 000
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		10 754 000
Stammkapital		30 000 000
Rücklagen nach § 11 KWG.		9 000 000
Pensionsrückstellung		8 700 000
Sonstige Rückstellungen		8 700 000
Posten, die der Rechn.-Abgr. dienen, und Sonstiges		30 066 000
Bausparkasse		4 917 000
Reingewinn 1942		2 500 000
		2 573 878 000

Gewinn- u. Verlustrechnung für den 31. Dezember 1942

Aufwand

	RM (abgerundet)
Geschäfts- und Verwaltungskosten	3 939 000
Satzungsm. Aufw. für den Rhein. Sparkassen- und Giroverband und den Prov.-Verband der Rheinprovinz	300 000
Steuern und Abgaben	7 603 000
Abschreibungen und Rückstellungen	111 000
Reingewinn 1942	2 500 000
	14 453 000

Ertrag

	RM (abgerundet)
Zinsüberschuß mit Ausnahme der in Position 2 nachgewiesenen Beträge	9 619 000
Zinsen u. VKB. aus Deck.-Darl. und fremden Emissionen	1 344 000
Außerordentliche Erträge	1 932 000
Sonstige Erträge	1 558 000
	14 453 000